

Tätigkeitsbericht der Universitätsbibliothek Ilmenau **2016 – 2020**

**Tätigkeitsbericht der Universitätsbibliothek Ilmenau
2016–2020**

Tätigkeitsbericht der **Universitätsbibliothek Ilmenau 2016 – 2020**



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ILMENAU

Impressum

Herausgeber: Technische Universität Ilmenau
Der Präsident,
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Kai-Uwe Sattler

Redaktion: Bibliotheksdirektor
Dipl.-Ing. Gerhard Vogt

Redaktionelle Bearbeitung: Imke Steinbrecht, Kathleen Hustedt

Coverfoto: Stefan Liebermann

Redaktionsschluss: 08.06.2022

DOI: 10.22032/dbt.52015
URN: urn:nbn:de:gbv:ilm1-2022200223

Universitätsbibliothek Ilmenau, 2022

INHALT

.....	VORWORT	7
..... 1	ERWERBUNG UND MEDIENBEARBEITUNG	11
..... 2	BENUTZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	17
..... 3	DATENVERARBEITUNG UND INFORMATIONSTECHNOLOGIE	23
..... 4	UNIVERSITÄTSVERLAG, ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN UND PLAGIATSKONTROLLE ..	29
..... 5	HOCHSCHULBIBLIOGRAPHIE	33
..... 6	OPEN-ACCESS-PUBLIKATIONSDIENSTE	37
..... 7	FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT	43
..... 8	INFORMATIONSKOMPETENZANGEBOTE	47
..... 9	AUSBILDUNG	49
..... 10	FORTBILDUNG	51
..... 11	UNIVERSITÄTSARCHIV	55
..... 12	PROJEKTE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UND DES UNIVERSITÄTSARCHIVS	61
..... 13	ANHANG	67

VORWORT

Die Jahre 2016 bis 2020 standen für die Universitätsbibliothek (UB) Ilmenau im Zeichen der weiteren Konsolidierung und Optimierung der bestehenden Dienstleistungen und Geschäftsgänge. Dazu gehörte sowohl die stetige Abwägung, ob einzelne Vorgänge effizienter gestaltet oder sogar eingestellt werden können, als auch die Aufnahme neuer Dienstleistungen, um den sich wandelnden Bedürfnissen in Forschung, Lehre und Studium zu entsprechen. Prägend waren dabei äußere Einflüsse wie vor allem die Digitalisierung, zunehmender Kostendruck, die immer größer gewordene Notwendigkeit zum effizienten Einsatz von Personalressourcen und nicht zuletzt die Corona-Pandemie. Als ein Beispiel für den digitalisierungsbedingten Wandel sei herausgegriffen, dass die UB im Jahr 2020 für die Erwerbung von elektronischen Ressourcen (Datenbanken, elektronische Bücher und Zeitschriften) mehr als 80 % ihres Erwerbungs-etats ausgegeben hat. Die 2020 beginnende Corona-Pandemie hat hierbei einen langfristigen Trend noch einmal verstärkt.

Einen anderen wichtigen Entwicklungsschritt markiert die Gründung des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) durch die 10 Thüringer

Hochschulen im Jahr 2016. In diesem Verbund bildet die UB zusammen mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena das Bibliotheksservicecenter (BSC). Die beiden Service-Units erbringen auf der Basis eines jährlichen Arbeits- und Entwicklungsplans Dienstleistungen für alle Thüringer Hochschulbibliotheken. Beispielhaft ist hier etwa die Entwicklung und der Betrieb von Discovery-Systemen durch das BSC. Die UB betreut technisch neben dem eigenen Discovery Tool vier weitere Systeme für die Hochschulen in Nordhausen, Erfurt, Schmalkalden und Weimar. Zur aktiven Beteiligung der UB an ThHoBi gehört auch die Teilnahme an allen fachlichen Arbeitsgruppen im BSC.

Immer stärker wird die Bedeutung der UB als Arbeits- und Lernraum. Obwohl schon beim Umbau von 2008 bis 2010 darauf geachtet worden ist, den Nutzerinnen und Nutzern viele unterschiedlich ausgestattete Arbeitsplätze anzubieten, konnten wir im Berichtszeitraum den Lernraum UB durch den Einbau von 12 Sitzkojen und einer Chillout-Zone wesentlich verbessern. Dazu gehört zum Beispiel auch, dass die stark genutzten Gruppenarbeitsräume online reserviert werden können. Daneben wird der Kontakt zu den Nutzerinnen und Nutzern über die unter-

schiedlichsten Social-Media-Kanäle immer wichtiger: Wir haben WhatsApp als neuen Servicekanal an der Auskunft eingerichtet und ansprechende Videoclips mit Inhalten zur Bibliotheksbenutzung auf YouTube veröffentlicht. Unter anderem durch die schnelle Entwicklung und Implementierung von online-gestützten Dienstleistungen durch die IT-Abteilung der UB konnten viele Services der UB auch in den Schließzeiten der Pandemie aufrechterhalten werden. So waren wir in der Lage, den jeweils bestmöglichen Beitrag zum Infektionsschutz während der Corona-Pandemie zu leisten, ohne den Kontakt zu unseren Nutzerinnen und Nutzern zu verlieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war, den Prozess der Open-Access-Transformation zu begleiten und voranzutreiben. Dabei geht es im Kern darum, das Modell, nach dem Bibliotheken für den Zugang zu Inhalten, wie wissenschaftlichen Zeitschriften, Subskriptionsgebühren zahlen, durch ein Modell abzulösen, nach dem Veröffentlichungen frei zugänglich sind und Zahlungen nur noch für die eigentliche Publikationsdienstleistung erfolgen. Dementsprechend hat die UB in Abstimmung mit der Universitätsleitung ab 2015 Förderstrukturen aufgebaut, um Publizierende der TU Ilmenau bei dem Umstieg auf das neue Modell zu unterstützen. Im Ergebnis konnten zahlreiche Fachpublikationen finanziell gefördert werden. Das war nur möglich, weil die UB entsprechende Mittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft einwerben konnte und durch das Land Thüringen sowie die Universitätsleitung finanziell

unterstützt wurde. Ergänzend zu dem seit 2015 bestehenden Publikationsfonds beteiligt sich die UB zunehmend an Transformationsvereinbarungen und Rabattprogrammen, die für Autorinnen und Autoren der TU ebenfalls Unterstützung beim Open-Access-Publizieren bieten. So ist die TU u. a. den beiden großen, deutschlandweiten DEAL-Verträgen mit Wiley (2019) und Springer Nature (2020) beigetreten.

Die Unterstützung der Forschenden der TU bei der Strukturierung, Sicherung und Zugänglichkeit von Forschungsdaten ist schon länger ein Thema für die UB. So wurde auf ihre Initiative hin schon 2016 eine Forschungsdaten-Policy durch den Senat der TU verabschiedet. Ende 2020 wurde die seit 2018 bestehende Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement der TU organisatorisch der UB zugeordnet. Damit kann das Forschungsdatenmanagement künftig eng mit anderen forschungsnahen Dienstleistungen der UB und zudem das Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement als überregionale Organisation mit dem BSC des ThHoBi verzahnt werden.

Nach der Angliederung des Universitätsarchivs 2015 an die UB konnte das Archiv viele Vorhaben umsetzen. Im Berichtszeitraum wurde damit begonnen, die vorhandenen Magazinräume zu sanieren und mit neuen Regalen auszustatten. Durch Einwerbung von Fördermitteln konnten fachgerechte Schutzverpackungen für die Archivalien beschafft werden. Für eine bessere Zugänglichkeit und Sichtbarkeit wurden die Arbeitsplätze der

Archivmitarbeiterinnen in die UB verlegt. Der Fristenkatalog der TU, der auf Initiative des Archivs entstanden ist, hat nicht nur zahlreiche Nachnutzungen bundesweit erfahren, sondern führte auch zur Auszeichnung mit dem Thüringer Archivpreis im Jahr 2017. Darüber hinaus konnte die Archivordnung aktualisiert und ab 2019 mit der Archivierung der Webpräsenz der TU begonnen werden. Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Corona-Pandemie auch die Nutzung des Universitätsarchivs stark beeinträchtigt hat.

Besonders erfreulich ist, dass im vor der Corona-Pandemie liegenden Zeitabschnitt des Berichtszeitraums zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in der UB stattgefunden haben. Dabei reichte das Spektrum von Ausstellungen und Theateraufführungen über Tage der offenen Tür und Lange Nächte der Technik an der TU bis hin zu »Science Slams«.

Ebenso erfreulich war, dass wir, neben dem schon erwähnten Archivprojekt zur Sicherung der Archivalien, durch Fördermittel

im Jahr 2020 die Sammlung der Hochschulschriften der TH Ilmenau sanieren und zusammen mit weiteren Partnern den DDR-Formenschatz erschließen und digitalisieren konnten.

Dieser Tätigkeitsbericht verzeichnet vor allem Neuerungen im Berichtszeitraum, etablierte Geschäftsgänge und Dienstleistungen der UB werden in der Regel nicht aufgeführt. Ohne den täglichen, tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade auch in den Zeiten der Corona-Pandemie wäre die Universitätsbibliothek Ilmenau nicht so gut auf die Bedürfnisse ihrer Nutzenden eingestellt. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Beschäftigten für die geleistete Arbeit bedanken. Ebenso gilt mein Dank dem Rektorat bzw. Präsidium, den Bibliotheksbeauftragten der Technischen Universität Ilmenau sowie den Partnern im ThHoBi-Kooperationsverbund und im Bibliotheksservicecenter für die Unterstützung und angenehme, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Gerhard Vogt
Direktor der Universitätsbibliothek Ilmenau

Dr. Peter Blume

Die Arbeit in den Bereichen Erwerbung und Medienbearbeitung der UB war in den Jahren 2016–2020 von Veränderungsprozessen auf verschiedenen Ebenen geprägt. Als übergreifende Entwicklungen in Gesellschaft und Wissenschaft sind vor allem die sich beschleunigende Digitalisierung und die Transformation des Marktes wissenschaftlicher Informationen vom zugriffsorientierten Subskriptionsmodell zu einem publikationsorientierten Open-Access-Modell von großer Bedeutung gewesen. In den Zusammenhang gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen, die sich auf das Medienangebot der Bibliothek auswirkten, gehört auch die Coronavirus-Pandemie, die sich im Jahr 2020 noch einmal beschleunigend auf den Medienwandel hin zur Digitalität auswirkte.

Auf der Ebene des bibliothekspolitischen Umfelds waren Entwicklungen wie die Einführung des neuen Katalogisierungsstandards RDA, die Zusammenführung der Verbundkataloge des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds in den K10plus, die Gründung des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi), mit dem auch das Bibliotheksservicecenter seine Arbeit aufnahm, oder auch die Verabschiedung einer

neuen Aussonderungsrichtlinie für den Freistaat Thüringen von Bedeutung.

Veränderungen auf der internen Ebene der UB und des Dezernats Medienbearbeitung schließlich waren teils direkt oder indirekt durch die beschriebenen Entwicklungen auf übergeordneten Ebenen bedingt, teils aber auch davon unabhängig. Im Folgenden sei ein kurzer Überblick über die wichtigsten Wegmarken im Berichtszeitraum auf den drei angesprochenen Ebenen gegeben.

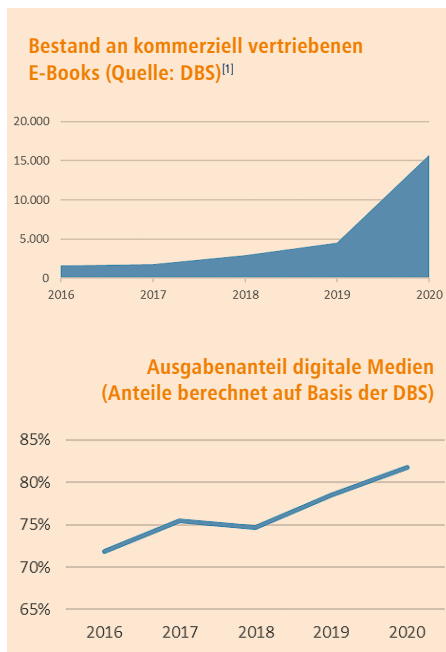
Medienwandel, Open-Access-Transformation und Coronavirus-Pandemie

Die Erweiterung des Angebots an digital zugänglichen Informationsressourcen hat sich an der UB in den Jahren 2016–2020 ungebrochen fortgesetzt. So ist die Zahl der lizenzierten elektronischen Kaufzeitschriften von 18.142 im Jahr 2016 auf 37.856 im Jahr 2020 angewachsen und hat sich somit mehr als verdoppelt (Quelle: DBS). Die Zugangsbeschränkungen zu Bibliotheken während der Coronavirus-Pandemie machten die Nutzung gedruckter Materialien für mehrere Monate unmöglich oder schränkten diese zumindest

stark ein. Das versetzte der Bestandsentwicklung hin zu online verfügbaren Inhalten noch einmal einen starken Schub und wird besonders durch die Entwicklung des Bestands an kommerziell vertriebenen E-Books verdeutlicht. Dieser hat sich allein von 2019 zu 2020 mehr als verdreifacht.

Um unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie gerade die Studierenden noch mit einem Maximum an Fach- und Studientexten zu versorgen, hat die Bibliothek im Jahr 2020 alles getan, um diese Inhalte digital und damit online zugänglich zu machen. Da dazu in dieser schwierigen Phase keine zusätzlichen Erwerbungsstellen zur Verfügung standen, mussten noch mehr Mittel aus der Erwerbung klassischer Print-Publikationen in die Lizenzierung digitaler Inhalte umgeschichtet werden. Damit stieg der ohnehin auch schon in den Vorjahren hohe Anteil der Ausgaben für digitale Medien an den gesamten Erwerbungsstellen weiter an und durchbrach 2020 erstmals die Grenze von 80%.

Indirekt eine Folge der zunehmenden Digitalität wissenschaftlicher Informationen ist die zweite große Entwicklung, die sich durchgreifend auf die Arbeit der UB im Bereich Erwerbung und Medienbearbeitung auswirkte: die Open-Access-Transformation. Ein Meilenstein war dabei sicher für viele Universitätsbibliotheken der Abschluss der



ersten deutschlandweiten Transformationsvereinbarung mit einem großen Wissenschaftsverlag im Jahr 2019. Aus dem Projekt DEAL²⁾ unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ging dabei eine Vereinbarung mit dem Verlagshaus Wiley hervor, die Zugriffsrechte zu den lizenzpflichtigen Inhalten des Verlags mit umfangreichen Open-Access-Publikationsrechten für berechnigte Autorinnen und Autoren der jeweiligen Einrichtung verbindet. Auch die TU Ilmenau profitierte auf diese Weise doppelt von der Unterzeichnung der Beitrittserklärung durch

1 Enthalten sind auch Titel mit temporärer Zugriffslizenz.

2 Projekt DEAL: Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage (2021) [Online]. Verfügbar unter <https://www.projekt-deal.de/> (Abgerufen am 22. Dezember 2021).

das damalige Rektorat. Das galt auch für einen zweiten DEAL-Vertrag, der mit dem Verlag Springer Nature vereinbart wurde und an dem sich die TU Ilmenau von Beginn an im Jahr 2020 beteiligte. Letztlich sind die DEAL-Vereinbarungen als ein erster Schritt in Richtung auf das Zusammenwachsen von traditionellen Subskriptions- und immer höheren Publikationskosten zu einem einheitlichen Informationsbudget zu betrachten.^[3]

RDA, K10plus und ThHoBi

Nach wie vor von hoher Bedeutung bleiben für die UB Kernaufgaben im Bereich der Bestandserschließung. Auch und gerade digitale Ressourcen erfordern sorgfältige, aber teils auch spezifisch angepasste Strukturen und Prozesse, um sie für die Benutzung optimal auffindbar und zugänglich zu machen. Der internationale Standard »Resource Description and Access« (RDA) ist ein Katalogisierungsregelwerk, das dem Medienwandel Rechnung trägt und die angemessene formale Erschließung von Informationsressourcen in allen ihren digitalen und analogen Erscheinungsformen erlaubt. Die Umstellung auf dieses neue Regelwerk ging im Jahr 2016 nach mehrjährigen Vorarbeiten in die Praxisphase. Im Jahr 2017 wurde die Struktur noch einmal überarbeitet, was nochmals Anpassungen und entsprechende Schulungen

erforderte. Dabei fungierten Bibliothekarinnen mit entsprechenden vertieften Fachkenntnissen und langjähriger Katalogisierungserfahrung als Multiplikatorinnen, die sich durch Teilnahme an externen Seminaren permanent auf dem aktuellen Entwicklungsstand gehalten und diesen dann nach innen durch interne Schulungen vermittelt haben.

In einem ganz ähnlichen Verfahren wurde auch ein weiteres Projekt begleitet, das auf der Ebene der Bibliotheksverbände von hoher Bedeutung war und weitreichende Veränderungen mit sich brachte. Im Jahr 2019 startete die neue Verbunddatenbank K10plus, in der die Datenbestände des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg und des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) zusammengeführt sind. Als Verbundpartner im GBV waren für die UB vor allem in den Arbeitsbereichen Katalogisierung und Zeitschriftenstelle schon seit 2017 umfangreiche Vorbereitungsarbeiten zu leisten, technisch begleitet durch die Bibliotheks-IT.^[4] Auch hier ging es nicht zuletzt um entsprechende Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Anwendungsbereichen. Am Ende stand die aktive Beteiligung an der größten deutschen Verbunddatenbank mit ca. 200 Millionen Bestandsnachweisen von Bibliotheken aus elf Bundesländern.

Nicht auf bundesweiter, sondern auf der regionalen Ebene des Freistaats Thüringen von großer Bedeutung auch für die Arbeit im De-

3 Vgl. dazu auch das Kapitel »Open-Access-Publikationsdienste«

4 Vgl. dazu auch das Kapitel »Datenverarbeitung und Informationstechnologie«

zernat Medienbearbeitung war über den gesamten Berichtszeitraum die Formierung des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi).⁵ Da die UB sich von Anfang an als eine von zwei »Service-Units« im Bibliotheksservicecenter (BSC) engagierte und so als Dienstleisterin für die anderen Hochschulbibliotheken in Thüringen fungierte, ergaben sich schnell auch Aufgaben im Bereich des Erwerbungsmanagements, die, verankert in jährlichen Arbeits- und Entwicklungsplänen, für den Kooperationsverbund übernommen wurden. So übernahm die UB die Zuständigkeit für die Aushandlung und Administration von konsortialen Lizenzverträgen im Bereich ingenieurwissenschaftlicher Informationsressourcen. Zwei Produkte konnten dank dieses Engagements zu günstigen Konditionen mehreren Hochschulbibliotheken in Thüringen angeboten werden:

- WTI/TEMA-Datenbanken: Beteiligung von vier Thüringer Hochschulen; der Vertrag enthält für jede teilnehmende Hochschule die Option, die Daten auch über den GBV-Zentral-Index in den hochschuleigenen Discovery-Systemen zu nutzen.
- DIN-Normenwerk, VDI-Richtlinienwerk und Perinorm: Beteiligung von sechs Thüringer Einrichtungen im Rahmen eines Thüringen-Sachsen-Konsortiums

Die entsprechenden Verträge werden auch über das Jahr 2020 hinaus fortgeführt.

Lieferantenkonsolidierung und personelle Veränderungen

Im Berichtszeitraum war das Umfeld der Bibliothek im Bereich ihrer Lieferanten und Geschäftspartner von einer starken Tendenz zur Marktkonsolidierung und -konzentration geprägt:

- Im Jahr 2016 gab ein langjähriger Partner für den Bezug ausländischer Zeitschriften und Monographien den Geschäftsbetrieb auf. Dies führte zur Aufteilung dieser Bestellungen auf zwei neue Lieferanten.
- Im Jahr 2017 gab mit einer lokalen Buchhandlung ein weiterer langjähriger Geschäftspartner den Betrieb auf. Mit einer neu eröffneten Buchhandlung in Ilmenau konnte hier ein guter Nachfolger gefunden werden.
- Im Jahr 2019 kam es aufgrund von Neustrukturierungen auf dem Anbietermarkt auch im Bereich der E-Books zu einem Lieferantenwechsel.

Organisatorisch haben im Berichtszeitraum neue Aufgabenschwerpunkte, aber

5 2020 wurde die Kurzbezeichnung »ThHoBi« für den Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken eingeführt. Friedrich-Schiller-Universität Jena (2020) *ThHoBi: Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken* [Online]. Verfügbar unter <https://thhobi.de/home.html> (Abgerufen am 24. September 2021) und Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/ueber-uns/kooperationsverbund-thueringer-hochschulbibliotheken> (Abgerufen am 13. Januar 2022).

auch Sparzwänge im Personalbereich zu neuen Zuschnitten und Tätigkeitsverteilungen in den Abteilungen der Medienbearbeitung geführt. Wichtigste Änderung war dabei die Reduzierung von fünf auf drei Abteilungen. Die Aufgaben der Zeitschriftenstelle und der Abteilung Dissertationen/Tausch wurden allerdings nicht aufgegeben, sondern im Rahmen einer Neustrukturierung im Jahr 2016 neu zugeordnet. Die Bearbeitung von Dissertationen ist seitdem ebenso wie die Zeitschriftenstelle in die Abteilung Katalogisierung eingegliedert. Für die Bearbeitung von Geschenk- und Tauschexemplaren sorgt das Team der Monographienerwerbung. Mit den somit verbliebenen drei Abteilungen Monographienerwerbung, Katalogisierung und Periodika sowie Technische Medienbearbeitung verfügt die Bibliothek im Bereich Medienbearbeitung über eine klare und aufgabengerechte Struktur.

Als neue Aufgabe ist seit 2019 auch die Mitarbeit in der Servicestelle Open Access der Bibliothek hinzugekommen. Eine Mitarbeiterin, die unter anderem die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) betreut, unterstützt seitdem bei der Bearbeitung von Anfragen an den Open-Access-Fonds und bei der Erfassung von Rechnungen und statistischen Daten in diesem Bereich. Die Überschneidung von Aufgaben auf den Gebieten Medienerwerbung und Lizenzierung auf der einen sowie Open-Access-Förderung auf der anderen Seite kommt hier unmittelbar in der Aufgaben- und Personalstruktur zum Ausdruck.^[6]

Auch in Zukunft wird es innerhalb der Medienbearbeitung sicher immer wieder zu Anpassungen kommen, um den Veränderungen des wissenschaftlichen Informationsaustauschs gerecht zu werden. Die Basis dafür sind die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Medienbearbeitung der UB. ❖

6 Vgl. dazu auch das Kapitel »Open-Access-Publikationsdienste«

Dr. Sabine Trott

Die Universitätsbibliothek wird insbesondere von Studierenden als Ort zum Lernen und Arbeiten geschätzt.

Literatur ist zunehmend online verfügbar, und dieser Trend hat sich im Berichtszeitraum spürbar auch auf Fachbücher und Lehrbücher ausgeweitet. Die Zahl der Buchausleihen ist somit kontinuierlich gesunken. Demgegenüber ist die Zahl der Bibliotheksbesuche unverändert hoch geblieben, mit Ausnahme des Einschnitts im Corona-Jahr 2020.

Die Universitätsbibliothek als Service- und Lernraum

Im Berichtszeitraum wurde immer deutlicher, dass die Bibliothek als Lern- und Begegnungsraum gesehen und ein hohes Service-Niveau erwartet wird. Dazu gehören großzügige Öffnungszeiten, die Möglichkeit von Gruppenarbeiten und moderne, IT-gestützte Services. Konsequenterweise wurden verschiedene Ideen entwickelt und umgesetzt, um die Attraktivität der Bibliothek zu erhöhen.

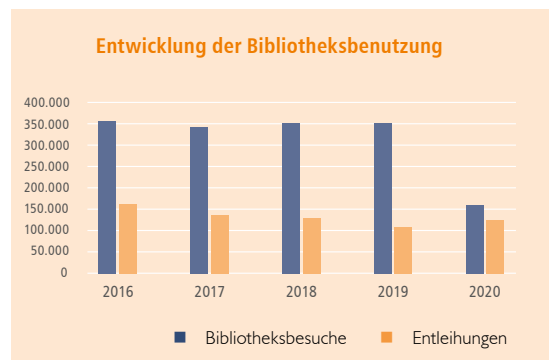
2016 wurden Regale im Untergeschoss entfernt, die bisher gedruckte Zeitschriften der Naturwissenschaften präsentiert hatten.

An dieser Stelle wurden 12 Sitzkojen eingebaut, die für das Arbeiten in Kleingruppen bis zu vier Personen genutzt werden können.

Im gleichen Jahr wurden zwei Bezahl- und Selbstverbucher-Automaten technisch um die Bezahlungsfunktion erweitert.

2017 wurde eine Chillout-Zone eingerichtet. Wir nahmen Anregungen unserer Nutzerinnen und Nutzer auf und gestalteten mit entsprechender Möblierung einen Bereich zum Erholen und Entspannen, der insbesondere bei längeren Bibliotheksaufenthalten gut genutzt wird.

Nach diesen räumlichen Neuerungen wurde das Leit- und Orientierungssystem aktualisiert. Um veränderten Kommunikationsbedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entgegenzukommen, wurde WhatsApp als



neuer Servicekanal an der Auskunft eingerichtet – und gut angenommen.

2018 ergänzten wir die Bereitstellung von Gruppenarbeitsräumen um die Möglichkeit, drei der acht Räume über die Homepage der Bibliothek zu reservieren. Fünf Räume blieben weiterhin spontan ankommenden Gruppen vorbehalten. Im Eingangsbereich wurden thoska-Kartenleser an den Nutzer-PCs installiert, mit denen die Studierenden Dienste, wie die Prüfungsverwaltung und Noteneinsicht, nutzen können.

Im Herbst 2018 erfolgten erste Schritte zur Umsetzung einer papierlosen Theke. Nutzeranmeldungen bzw. Änderungen von Nutzerdaten und auch alle nachfolgenden Geschäftsprozesse erfolgen seitdem nur noch elektronisch.

2019–2020 wurden in einem Medienprojekt zusammen mit dem Fachgebiet Medienproduktion 12 kurzweilige Videoclips zur



Gruppenarbeit in einer Sitzkoje
(Foto: Stefan Liebermann, 07.12.2017)

Bibliotheksbenutzung erstellt, die auch für fremdsprachige Studierende einen ersten Einstieg bieten. Im Mai 2020 wurde ein eigener YouTube-Kanal eröffnet.^[1] Angefangen mit dem Videoclip »Verhaltensregeln in der Universitätsbibliothek Ilmenau aufgrund SARS-CoV-2« wurden hier nach und nach alle produzierten Videoclips veröffentlicht.

Ebenfalls 2019 begann der Prozess der Eingliederung der Curiebibliothek in die Hauptbibliothek, an dem schließlich fast alle Kolleginnen und Kollegen mitwirkten: Medienbearbeitung, Fachreferate, Benutzung, EDV und Direktion. Schon seit einigen Jahren hatte die Nutzung der Fachbibliothek für Mathematik, Physik und Chemie nachgelassen, vor allem vor dem Hintergrund des weit vorangeschrittenen Übergangs zu elektronischer Literatur in diesen Fächern. Nachdem die Öffnungszeiten bereits 2016 auf jeweils vier Stunden von Montag bis Freitag redu-



Studieren in der Pandemiezeit
(Foto: Lidia Hagen, 30.06.2021)

1 *Universitätsbibliothek Ilmenau – YouTube* (2020) [Online]. Verfügbar unter https://www.youtube.com/channel/UCg802oOuZa_H8aCB09vxcPw (Abgerufen am 11. April 2022).

Lieferdienst überholt Fernleihe

	2016	2017	2018	2019	2020
Aktiver Leihverkehr Anzahl der Bestellungen	3579	3254	3005	2327	1548
Passiver Leihverkehr Anzahl der Bestellungen	3180	2813	2408	2307	1505
Lieferdienst Anzahl von Bereitstellungswünschen unserer Nutzerinnen und Nutzer	3054	3290	3533	3226	3324

ZAHLEN & DATEN & FAKTEN

ziert worden waren, wurde es zunehmend klarer, dass ein Weiterbetrieb der Fachbibliothek nicht mehr angebracht war. Zunächst wurden die Bestände in der Curiebibliothek evaluiert und verdichtet.

In der Corona-Zeit: Die Bibliothek ist für ihre Nutzerinnen und Nutzer da!

Anfang des Jahres 2020 erhielt das Lokale Bibliothekssystem eine neue Oberfläche. Am 21.01.2020 wurde ein Brainstorming-Workshop zur Frage, wie die Eingliederung der Curiebibliothek in die Hauptbibliothek auch für eine Optimierung der Bestandspräsentation genutzt werden kann, veranstaltet.

Und dann kam mit der Corona-Pandemie im März der erste Lockdown – die UB Ilmenau musste am 16. März so wie die ganze Universität und andere Bibliotheken schließen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gingen ins Homeoffice. Von großem Vorteil

war in dieser Zeit der bereits seit einigen Jahren gut ausgebaute Lieferdienst – diesen konnten wir sofort auch für die Bereitstellung von Digitalisaten und dann auch für die Umsetzung einer kontaktlosen Notausleihe über die Garderobenschließfächer einsetzen. Am 11. Mai öffnete die Hauptbibliothek wieder für die Nutzerinnen und Nutzer, zunächst nur für vier Stunden täglich und nur für den Ausleihbetrieb. Ab Juni war dann auch der Lesesaal für eine reduzierte Besucherzahl wieder zugänglich, und für die Kontaktdatenerfassung via thoska setzten wir ein von der EDV-Abteilung entwickeltes System ein. In den folgenden Monaten wechselten die Einschränkungen je nach Infektionslage – jedoch gab es im Unterschied zu vielen anderen Bibliotheken keine weitere Schließung.

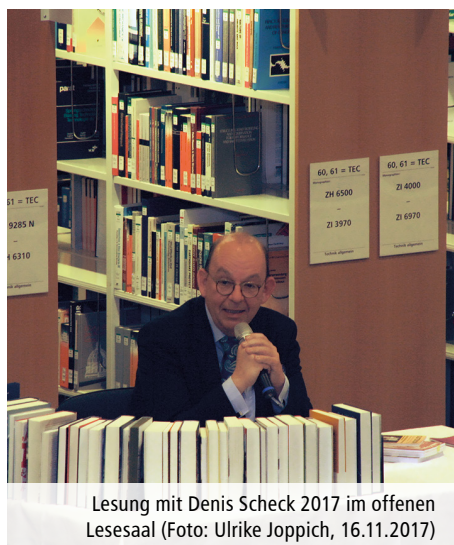
Der Prozess zur Eingliederung der Curiebibliothek wurde unabhängig von den Pandemie-Einschränkungen fortgesetzt, z. B. wurde im Magazin Platz geschaffen für Umsetzungen aus dem Freihandbereich. Die

Curiebibliothek selbst blieb seit der Pandemie geschlossen; die Bestände wurden fortan über den Lieferdienst in der Hauptbibliothek bereitgestellt.

Ab September wurde der Benutzerausweis für Externe von der seit 1998 verwendeten »Goethekarte« auf die »thoska für Externe« mit Geldbörsenfunktion für das Bezahlen von Gebühren, Kopien und Ausdrucken umgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit kann in Bibliotheken als eine Querschnittsaufgabe gesehen werden. Dazu gehört die Bekanntmachung aller Dienstleistungsangebote nach außen, und dies geschieht auf ganz unterschiedlichen Kanälen.



Lesung mit Denis Scheck 2017 im offenen Lesesaal (Foto: Ulrike Joppich, 16.11.2017)

Im engeren Sinn fallen unter den Begriff »Öffentlichkeitsarbeit« insbesondere kulturelle Veranstaltungen, die sich an ein breites Publikum wenden, darunter Ausstellungen und Lesungen. 2016–2020 gab es wie bereits in den Jahren zuvor ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot, das nicht nur innerhalb der Universität, sondern auch darüber hinaus viele Menschen ansprach. Ein ganz wesentliches Element bei der Organisation dieser kulturellen Veranstaltungen ist die vertrauensvolle und kreative Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Institutionen, die es der UB Ilmenau ermöglicht, mit den Ideen und Finanzierungsmöglichkeiten der Partner ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zu gestalten. Unsere Partner wiederum schätzen die ansprechenden Räumlichkeiten in der Bibliothek sowie die unterstützende Begleitung durch Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Über die Jahre hat sich so eine echte Win-win-Situation entwickelt.

Im Frühjahr 2020 mussten die kulturellen Veranstaltungen durch die Corona-Pandemie leider abrupt und komplett eingestellt werden.

Lesungen

Im Berichtszeitraum waren die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen mit 10 Lesungen und die Phantopia-AG des Vereins »Kulturelle Koordinierung e. V.« mit 24 Lesungen unsere Hauptpartner.

Die überwiegende Zahl der Lesungen fand im Veranstaltungsraum der UB statt, der maximal 80 Besucherinnen und Besucher fasst. Für größere Veranstaltungen wurde der über mehrere Geschosse offene Lesesaal genutzt – was ein ganz besonderes Flair von Offenheit und Weite brachte.

Ausstellungen

Auch die Ausstellungen wurden überwiegend in Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und außerhalb der Universität organisiert. Das inhaltliche Spektrum der insgesamt 20 Ausstellungen umfasste künstlerische, wissenschaftliche, gesellschaftliche sowie Umwelt- und Alltagsthemen.

Einen festen Platz im Ausstellungsprogramm nimmt die Wanderausstellung

»PresseFoto Hessen-Thüringen« ein, die in jedem Jahr die aktuell prämierten Arbeiten eines von den Landesverbänden Hessen und Thüringen im Deutschen Journalisten-Verband ausgelobten Wettbewerbs zeigt.

Theateraufführungen

Die AG TheaterLeiterTheater des Vereins »Kulturelle Koordinierung e. V.« gastiert schon seit etlichen Jahren mit immer wieder neuen Stücken in der UB. In den Jahren 2016–2019 gab es insgesamt 11 Aufführungen.

Besondere Veranstaltungen

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich aktiv an universitätsweiten Aktionen wie dem

Highlights unter den Lesungen

Wolfgang Hohlbein (16.07.2016, Phantopia AG)

Denis Scheck (16.11.2017, Provinzkultur e. V.)

Harald Welzer (23.03.2018, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen)

Highlights unter den Ausstellungen

»Wintersport in Thüringen« (2016, PATON)

»NanObjectives« (2017, Förderverein für Mikro- und Nanotechnologien Ilmenau e. V.)

»Spielzeugland Thüringen« (2019, Klaus Dörfer)

Weitere Highlights

»Galgenlieder« (28.06.2018, Konzertabend mit Prof. Eberhard Manske & Hans-Jürgen Freitag)

»Kurt Schwitters Ursonate« (26.10.2018, Konzertabend in Kooperation mit dem Jazzclub Ilmenau e. V. und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen mit Thomas Krüger, Anke Lucks & Potsa Lotsa)

»Der weite Weg« (23.01.2020 und 13.02.2020, Reisebericht von Heimbart Fleischer)

Anzahl der Kulturveranstaltungen

	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Lesungen	8	9	9	13	1	40
Ausstellungen	5	4	5	4	2	20
Theateraufführungen	2	4	2	3	0	11
Sonderveranstaltungen	4	2	6	4	3	19
Gesamt	19	19	22	24	6	90

Besucherzahlen bei ausgewählten Kulturveranstaltungen

	2016	2017	2018	2019	2020
Lesungen	209	346	315	431	208
Theateraufführungen	84	129	80	76	-
Science Slam	324	279	-	-	-
Lange Nacht der Technik	1337	-	-	2319	-

jährlich stattfindenden »Tag der offenen Tür« oder auch der Veranstaltung »Glanzlichter – Lange Nacht der Technik«, die in den Jahren 2016 und 2019 einen überaus großen Besucherstrom auf den Campus und auch in die Bibliothek zog. Für die »Glanzlichter« öffneten wir die Bibliothek jeweils bis weit in die Nacht. Es gab Live-Musik, Ausstellungen zum Anfassen, Vorträge und verschiedene Erlebnisführungen für Kinder und Erwachsene. Diese Angebote wurden sehr gut angenommen.

Mit dem »Science Slam«, einem öffentlichen Wissenschaftswettstreit, wagten wir uns 2016 und 2017 auf ein neues Gebiet. Dabei präsentierten die aus verschiedenen Fakultäten stammenden Kandidatinnen und Kandidaten in einem Kurzvortrag ihr eigenes Forschungsthema möglichst unterhaltsam und stellten sich dem Publikumsvotum. Unser Kooperationspartner bei diesen überaus gut besuchten Veranstaltungen mit phantastischer Stimmung über mehrere Etagen im großen Lesesaal war das bc-Café. ❖

Torsten Tuschick

Der Bereich Datenverarbeitung / Informationstechnologie der UB Ilmenau hat die Aufgabe, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek die IT-Services zur Verfügung zu stellen, die für alle zu erbringenden Aufgaben und Dienstleistungen der UB und des Universitätsarchivs erforderlich sind. Aufgrund der Einbindung der UB in die TU Ilmenau werden die netztechnische Infrastruktur, das Backupmanagement und die Internet-Präsenz durch das Universitätsrechenzentrum bereitgestellt. Durch die UB erfolgt die Betreuung der Server und Endbenutzerarbeitsplätze sowie die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit und bei speziellen Projekten. Der Bereich kann somit im Wesentlichen in folgende Arbeitsgebiete unterteilt werden:

- Betreuung der IT-Basisdienste und -Infrastruktur einschließlich Applikationsbetreuung
- Weiterentwicklung des Lokalen Bibliothekssystems (OCLC LBS4), welches alle Daten zum Bibliotheksbestand, zu Ausleihen und zur Erwerbung umfasst
- eigene Entwicklungen im Zusammenhang mit der Hochschulbibliographie (HSB) der TU Ilmenau und dem Ilmenauer Discovery Tool (IDT)
- sonstige Dienstleistungen zur Verbesserung des Service für die Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

IT-Basisdienste und -Infrastruktur

Im Berichtszeitraum wurde eine Vielzahl von Aufgaben und Projekten technisch unterstützt und begleitet. Neben der laufenden Aktualisierung, Wartung und Installation von Hard- und Softwarekomponenten (Austausch der gesamten Arbeitsplatzhardware inkl. Umstellung der Windows- und Office-Programme) waren der Umzug des Universitätsarchivs in die Hauptbibliothek mit der Übernahme der damit verbundenen neuen Aufgaben, die Weiterentwicklung und Betreuung der Discovery-Systeme, die Inbetriebnahme neuer Buch- und Archivscanner für Lieferdienst und Universitätsarchiv sowie die Vorbereitung und Umstellung aller Arbeitsplätze auf die neue WinIBW-K10plus-Software Aufgaben, die realisiert wurden. Mit Beginn der Coronapandemie kamen die Projektierung und Ausstattung mobiler Arbeitsplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzu, die zu-

sammen mit dem Universitätsrechenzentrum umgesetzt wurden.

Lokales Bibliothekssystem (LBS)

Die UB nutzt das Softwaresystem LBS3/LBS4 von OCLC im Rahmen ihrer Angehörigkeit zum Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) als Lokales Bibliothekssystem. Technisch mit eingebunden sind dabei die Bibliotheken folgender Einrichtungen:

- Hochschule Schmalkalden
- Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV)
- Justizzentrum Meiningen
- Bildungszentrum der Thüringer Polizei/des Fachbereichs Polizei der FH für öffentliche Verwaltung Thüringen in Meiningen

Für die Cellarius-Hochschulbibliothek Schmalkalden wird das gesamte Lokalsystem (Ausleihe, Erwerbung, Katalog) an der UB Ilmenau betrieben. Dies umfasst neben der Betreuung der Serverinfrastruktur auch die

grundlegende Parametrisierung und Konfiguration des Systems sowie die Unterstützung der dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Arbeit mit dem Lokalsystem und dem Katalog. Für die Bibliotheken des TLV, des Justizzentrums Meiningen und des Bildungszentrums der Thüringer Polizei/des Fachbereichs Polizei der FH für öffentliche Verwaltung wird der Katalog des jeweiligen Angebotes technisch sichergestellt.

Anfang 2016 erfolgte im GBV die Umstellung auf den Katalogisierungsstandard RDA.^[1] Dies erfordert eine regelmäßige Aktualisierung des Katalogs, der Anzeigesyntax und der Indexierung. Verschiedene Eigenentwicklungen (u. a. Literaturlisten der Hochschulbibliographie zur Integration in das WCMS TYPO3 der TU Ilmenau) wurden an den RDA-Standard angepasst. Damit verbunden war auch die Installation eines neuen Applikations-servers.

Im Januar 2018 nahm das Bibliotheksservicecenter Thüringen (BSC) im Rahmen des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) seine Arbeit auf. Die Service-Unit Ilmenau war u. a. mit der beispielhaften Anbindung des Metadirectory (Metaverzeichnisdienst) der TU Ilmenau an das Lokalsystem unter Nutzung der Offline-Programme von LBS beauftragt. Hierzu wurden 2017 die erforderlichen Abstimmungen mit dem Universitätsrechenzentrum und die Entwicklungen an der UB und im Universitätsrechenzentrum vorgenommen, sodass der

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ILMENAU

Ihre Position: Universität/Universitätsbibliothek/Bibliothek allgemein/Publikationen

Bibliothek allgemein

- Ansprechpartner
- Lageplan
- Anfragen/Kritik
- Mittelungen
- Strategie

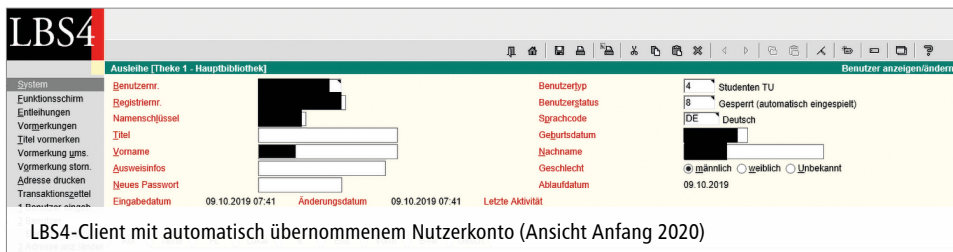
Publikationen der UB

Anzahl der Treffer: 247
Erstellt: Tue, 08 Oct 2019 23:14:01 +0200 in 0.8419 sec

Blume, Peter;
Open Access Monitoring: Anforderungen - Konzepte - Hindernisse - In:
Bibliotheksentwicklung im Netzwerk von Menschen, Informationstechnologie und Nachhaltigkeit -
Bad Honner! Bock + Herchen Verlag, (2019), S. 102-115

Publikationslisten der Hochschulbibliographie
in Typo (Oktober 2019)

1 Vgl. dazu auch das Kapitel »Erwerbung und Medienbearbeitung«



Testbetrieb im vierten Quartal 2017 erfolgreich durchgeführt werden konnte. Der Regelbetrieb konnte Anfang 2019 starten, nachdem 2018 alle datenschutzrechtlichen Aspekte berücksichtigt waren.

Eine weitere große Herausforderung stellte die Zusammenführung der Verbundkataloge des GBV und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds dar, die in den Verbundkatalog K10plus mündete. Die lokale Katalogisierung und alle Datensätze wurden im Oktober 2018 erfolgreich in das Katalogisierungssystem CBS migriert. In Vorbereitung der Arbeiten konnten umfangreiche Datenbereinigungen durchgeführt werden.

Lokal genutzte Skripte und Datenmasken, die Anzeigesyntax und Indexierung des Katalogs wurden dabei angepasst.

Im Berichtszeitraum wurde auch durch die Verbundzentrale jeweils die aktuelle Version der Lokalsystemsoftware OCLC LBS4 installiert, nachdem diese vorher umfangreich getestet wurde. Die Version 2.12.2 war mit einer neuen Oberfläche verbunden, die unmittelbar nach Verfügbarkeit im August 2020 in den produktiven Betrieb überführt wurde.

Im September 2019 konnte auf das neue Benutzerkonto (Loan 4) umgestellt werden.

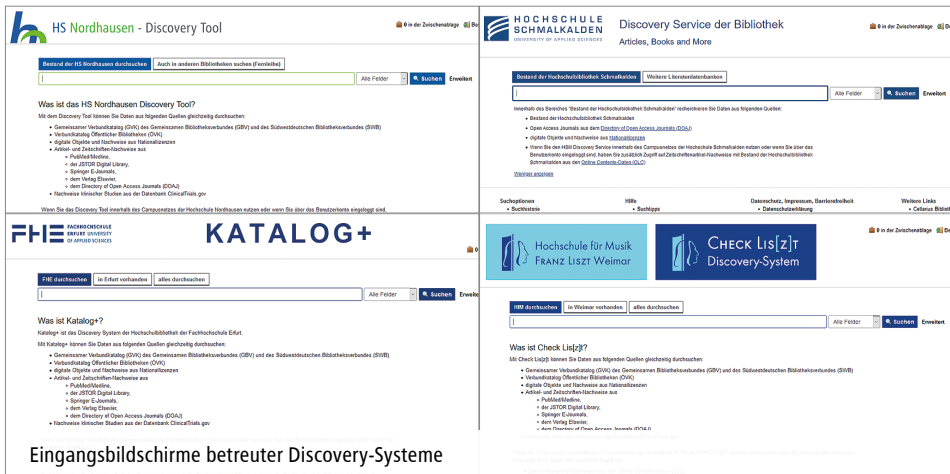
Im Folgemonat wurde die GOSSIP-Schnittstelle, mit der die Bezahl- und Selbstverbucher-Automaten an das LBS angebunden wurden, auf die Version für LBS4 aktualisiert.

Discovery-Systeme

Seit 2014 befindet sich das Discovery-System der UB Ilmenau (IDT) im Regelbetrieb und wird seitdem fortwährend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Mittlerweile hat die UB Ilmenau weitere Discovery-Systeme für andere Einrichtungen aufgebaut und betreut die Systeme folgender Thüringer Hochschulen:

- Hochschule Schmalkalden (»Discovery Service der Bibliothek«)
- Hochschule Nordhausen (»HS Nordhausen – Discovery Tool«),
- Fachhochschule Erfurt (»Katalog+«)
- Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar (»Check Lis[z]t«)

Alle Discovery-Systeme setzen auf der Open-Source-Software VuFind® und dem von der Verbundzentrale angebotenen Suchmaschinenindex K10plus-Zentral auf. Es erfolg-



Eingangsbildschirme betreuter Discovery-Systeme

ten schrittweise Upgrades von der Version VuFind® 3 im Jahr 2016 auf VuFind® 7 in 2020.

Die virtuellen Maschinen der betreuten Systeme erhielten regelmäßige Upgrades des Betriebssystems Ubuntu (Versionen 16.04 LTS, 18.04 LTS und 20.04 LTS) sowie der Skriptsprache PHP (Versionen 5.6, 7.0, 7.2, 7.4).

Im Berichtsjahr 2019 wurde der Suchmaschinenindex K10plus-Zentral auf die neuen gemeinsamen Katalogisierungsrichtlinien vom Bibliothekservice-Zentrum Ba-

den-Württemberg (BSZ) und der Verbundzentrale des GBV (VZG, Migrationsprojekt K10plus) durch die VZG umgestellt. Alle Systeme wurden daraufhin an das veränderte Datensatzformat angepasst.

Für jede Einrichtung, für die die UB Ilmenau ein Discovery-System betreut, wird die Oberfläche des Discovery-Systems laufend an die speziellen Bedürfnisse vor Ort angepasst. Es erfolgten Anpassungen und Verbesserungen des Layouts, der Facettierung und der Verarbeitung der Suchanfragen. Einzelne Suchtreffer können nun beispielsweise innerhalb der Kurztrefeilliste expandiert werden, sodass ein Aufruf der Vollanzeige ohne Verlassen der Kurztrefeilliste möglich ist. Auch die Auswahl bzw. Einschränkung der Suchbereiche kann über verschiedene Register angesteuert werden.

Zudem verbessert die neue Schnittstellenversion DAIA2 (Document Availability Information API) die Anzeige der



Eingangsbildschirm des IDT mit Suchbereichsauswahl über Reiter (Version VuFind® 4)

Verfügbarkeitsinformationen in den Discovery-Systemen. Außerdem konnten die in den K10plus-Zentral eingespielten Datensätze von WTI-Frankfurt für im IDT und im Discovery-System der Hochschule Nordhausen und die Artikel- und Zeitschriftennachweise aus Periodicals Index Online (1739-2000) im IDT und im Discovery-System der Fachhochschule Erfurt freigeschaltet werden.

Im Rahmen der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung wurde in allen Systemen ein Cookie-Banner mit Datenschutzhinweisen ergänzt und innerhalb des Benutzerkontos eine Export-Option für diese Daten eingefügt. Auch die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Barrierefreiheit digitaler Medien^[2] erforderte umfangreiche Anpassungen der Systeme, insbesondere bei Farbkontrastgebungen, Webseitenstrukturen und bei der Kennzeichnung von Formularfeldern. Außerdem wurden eine Erklärung zur Barrierefreiheit sowie entsprechende Kontaktformulare erstellt und eingebunden.

Sonstige Dienstleistungen zur Serviceverbesserung

Seit dem Jahr 2013 können Nutzerinnen und Nutzer über die BibApp IL per Smartphone oder Tablet im Katalog der Universitätsbibliothek und im Gemeinsamen Verbundkatalog recherchieren und auf das eigene

easycheck
library technologies

Gebühren

Gesamtgebühren: 4,51 €
Hier bezahlbare Gebühren: 4,51 €
Aktuelles Kartenguthaben: 5,73 €

Barcode	Titel	Kostenart	Datum	Gebühr
ILM15002269236	Vom Infekt zur Suche: Infektionskrankheiten /Wormer, Hdt.	Mahngebühren	17.10.2017	1,50
ILM15002643927	Land ohne Wiederkehr: Ex-Jugoslawien: die/ Moennesland. S.	Mahngebühren	12.10.2017	1,50
	Bescheide		16.10.2017	0,01

Bitte wählen Sie die gewünschten Positionen aus, oder klicken Sie auf Bezahlen, um alle zu begleichen.

Bezahlen Abbruch

Bezahlung von Forderungen am Bezahl- und Selbstverbucher-Automaten

Nutzerkonto zugreifen. Die App wurde an die neuen Erfordernisse, die sich durch die Verbunddatenbank K10plus ergaben, angepasst. Zum Ende des Berichtszeitraums erfolgte ein Treffen mit Anwenderinnen und Anwendern, Entwicklerinnen und Entwicklern der App, um einen Entwicklungsplan aufzustellen.

Um Medien selbst auszuleihen und Forderungen sowie Fernleihgebühren mit der Thüringer Hochschul- und Studierendenwerkskarte thoska+ bargeldlos zu bezahlen, können die Bezahl- und Selbstverbucher-Automaten genutzt werden. Auch eine Aufbuchung von Fernleiheinheiten auf das Fernleihkonto ist mittlerweile möglich.

Im September 2018 wurde die elektronische Unterschrift für die Webformulare zur An-, Um- und Abmeldung eingeführt. Über eine Webapplikation wird ein vorausgefülltes

2 Richtlinie (EU) 2016/2102 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Oktober 2016 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen (ABl. L 327, vom 2.12.2016, S. 1)

PDF-Dokument erzeugt, dessen Inhalte bei der Kontrolle der Daten aktualisiert werden. Anschließend wird das Dokument über ein Unterschriftenpad rechtssicher unterschrieben. Der Ausdruck und die Archivierung von Papierformularen kann somit entfallen.

Seit Juni 2020 wurde ein Selbstbedienungsverfahren zur Erfassung von Kontaktdaten der Bibliotheksbesucherinnen und -besucher auf Grundlage des Bibliotheksausweises eingesetzt. Der Barcode wird gescannt und mit einem Zeitstempel versehen in einer Datenbank abgelegt. Über das Bibliothekssystem können dann ggf. Kontaktdaten zur Übergabe an berechnigte Behörden ermittelt werden. Gleichzeitig wurde damit die Auslastung des Benutzungsbereichs auf der Webseite der UB angezeigt.

Universitätsarchiv

Durch die organisatorische Eingliederung des Universitätsarchivs in die UB im Jahr 2015 er-

weiterte sich das Aufgabengebiet der EDV-Abteilung. 2019 wurde damit begonnen, Systeme und Methoden sowie Formate zur Archivierung und Präsentation dieser Daten der Webpräsenz der TU Ilmenau zu evaluieren. Dafür wurden Testumgebungen aufgebaut, die mit der Open-Source-Software Heritrix und Python Wayback umgesetzt werden konnten. Es wurde auch damit begonnen, die Webpräsenz der TU Ilmenau und archivwürdiger universitätsnaher Webseiten zu crawlen. Diese Crawls werden seitdem regelmäßig und nach Bedarf, durch besondere Ereignisse, durchgeführt.

Die Archiv-Datenbank der Aufbewahrungsfristen wurde 2020 in die Verantwortung der Universitätsbibliothek übernommen. Hierfür wurde das Webframework Symfony sowie dessen Abhängigkeiten und Komponenten auf die Version 4.4 aktualisiert und um weitere Funktionalitäten ergänzt (Cookie-Bestätigung, Barrierefreiheit, Export, zusätzliches Feld, weitere Verlinkungsmöglichkeit). Ende 2020 konnte es in den produktiven Betrieb übergehen.^[3] ❖

3 Vgl. dazu auch das Kapitel »Universitätsarchiv«

UNIVERSITÄTSVERLAG, ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN UND PLAGIATSKONTROLLE

Dr. Johannes Wilken

Im Jahr 2016 konnte der Universitätsverlag Ilmenau (*ilmedia*) sein 10-jähriges Bestehen feiern und hatte bis dahin insgesamt 246 Titel veröffentlicht. Leider fiel in den Berichtszeitraum auch die Insolvenz des langjährig kooperierenden Druckdienstleisters, dessen Dienste und bestehenden Publikationsverträge ab November 2016 durch einen anderen Partner übernommen wurden.

Dass die Nutzung dieser Möglichkeit wissenschaftlichen Publizierens sich auch weiterhin einer großen Nachfrage, vor allem bei Doktorandinnen und Doktoranden der TU Ilmenau, erfreut, verdeutlicht der Umfang der

im Universitätsverlag erschienenen Publikationen. Dabei wurde mehr als die Hälfte der Publikationen in einer der mittlerweile 16 geführten Schriftenreihen veröffentlicht.

In Kooperation mit dem Universitätsarchiv wurde 2016 ein Verfahren entwickelt, die sogenannten Modulhandbücher der Studiengänge der TU Ilmenau in der Digitalen Bibliothek Thüringen (dbt)¹ zu veröffentlichen und langfristig verfügbar zu machen. Modulhandbücher verzeichnen die in einem Studiengang zu belegenden Module und beschreiben die Studieninhalte und -anforderungen. Sie müssen öffentlich zugänglich sein und sind elek-

Publikationen im Universitätsverlag					
	2016	2017	2018	2019	2020
Dissertationen	20	20	20	18	20
Monographien	0	1	3	0	0
Tagungsbände	1	1	0	0	0
Gesamt	21	22	23	18	20
davon Bände in Schriftenreihen	11	16	15	13	11
Buchproduktion im Jahr (gedruckte Exemplare)	874	1393	798	741	713

ZAHLEN & DATEN & FAKTEN

1 Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (2021) *Willkommen! – Digitale Bibliothek Thüringen* [Online]. Verfügbar unter <https://www.db-thueringen.de/content/index.xml> (Abgerufen am 2. Dezember 2021).

Bestandsentwicklung elektronischer Publikationen aus der TU Ilmenau in der dbt

	2016	2017	2018	2019	2020
Dissertationen	96	84	72	72	88
Habilitationen	0	2	0	0	0
Studienabschlussarbeiten	1	0	1	6	3
Fachpublikationen	648	317	111	577	410
Hausinterne Veröffentlichungen (auch Modulhandbücher)	559	924	365	416	145
Sonstige ^[2]	0	2	8	23	-8
Gesamt	1304	1329	557	1094	638

Vergebene URN mit Pflichtmeldung an die DNB

	2016	2017	2018	2019	2020
Elektronische Dissertationen	87	76	73	72	76
Universitätsverlagspublikationen (ohne Dissertationen)	3	3	3	0	0
Netzpublikationen (ohne Dissertationen, Verlagspublikationen, Retrodigitalisate)	29	59	25	53	44
Retrodigitalisate	1	0	4	1	5
Internationales Wissenschaftliches Kolloquium (IWK)		119			
Modulhandbücher	527	941	360	604	145
Gesamt	647	1198	465	730	270

tronisch im Internetangebot der TU bekannt zu machen. Um eine Langzeitverfügbarkeit der Modulbeschreibungen in der dbt zu gewährleisten, wurde allen, seit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge erstellten Modulhandbüchern ein Persistenter Identifier

in Form einer URN (Uniform Resource Name) zugeordnet. Dieser persistente Identifikator dient der dauerhaften und ortsunabhängigen Benennung des digitalen Dokuments.

Insgesamt wurden 446 Modulhandbücher für die Bachelor- und 490 Modul-

2 Unter »Sonstige« sind auch Dokumenttypen enthalten, die nicht dauerhaft in der dbt nachgewiesen werden (z.B. Semesterapparate, Lehrmaterial).

Nutzungshäufigkeit von URKUND/Ouriginal

	2016	2017	2018	2019	2020
Aktive Lehrkräfte	41	56	69	80	83
Abgemeldete Lehrkräfte	0	3	5	11	21
Neu registrierte Lehrkräfte	15	18	15	17	13
Geprüfte Dokumente	189	132	190	269	237

ZAHLEN & DATEN & FAKTEN

handbücher für die Masterstudiengänge ab Wintersemester 2010/2011 bis Wintersemester 2015/2016 bearbeitet und publiziert. Für die nachfolgenden Semester wurde die URN direkt bei der Erstellung in die Dokumente eingebaut.

Seit die Universitätsbibliothek im Jahr 2014 damit begonnen hatte, die Software URKUND (2020 umbenannt in Ouriginal)^[3] zur automatisierten Plagiatskontrolle den Lehrenden der Universität zur Verfügung zu stellen,

wurde dieses Angebot für den universitären Unterricht regelmäßig und mit steigender Intensität genutzt. Die Universitätsbibliothek administriert die Zugänge zu diesem Tool der automatisierten Plagiatskontrolle.

Während Ende des Jahres 2015 noch 26 Personen für den Service registriert waren, hat sich diese Zahl bis Ende 2020 mehr als verdreifacht. Mit 237 getesteten Dokumenten pro Jahr verdoppelte sich diese Zahl seit dem Jahr 2015. ❖

3 Ouriginal (2021) *Plagiatserkennung einfach gemacht* [Online]. Verfügbar unter <https://www.ouriginal.com/de> (Abgerufen am 2. Februar 2022).

Dr. Anette Meyer

Bereits seit dem Jahr 2005 wird die Hochschulbibliographie elektronisch geführt. Sie ist das zentrale Nachweisinstrument für die Publikationsleistung der Mitglieder und Angehörigen der TU Ilmenau und diente als Datengrundlage für die Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen der Universitätsleitung und den Fakultäten, für die Fakultätsberichte und für die Jahres-Ist-Analyse der Fachgebiete.

Die Daten sind öffentlich über Bibliothekskataloge zugänglich und via Suchmaschinen aus dem Ilmenauer Discovery Tool oder den im Webaufttritt der TU Ilmenau eingebundenen Publikationslisten recherchierbar.

Nachweis und Meldung von Publikationen und Abschlussarbeiten

Von einer annähernd vollständigen Verzeichnung aller Publikationen hängt die Aussagekraft und Nachnutzbarkeit der Hochschulbibliographie ab. Indirekt stellt sie über die Verzeichnung der studentischen Abschlussarbeiten die Forschungstätigkeiten an jedem einzelnen Fachgebiet der TU Ilmenau dar. So trägt sie entscheidend dazu bei, den Forschungsoutput der TU umfänglich zu dokumentieren.

Die Publikationen der Mitglieder und Angehörigen der Universität sind nachzu-

Zuwachs an Titeln in der Hochschulbibliographie

(Erscheinungsjahre 2016–2020)

	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
selbstständige Werke	173	197	180	193	157	900
unselbstständige Werke	1064	1200	1057	1129	897	5347
studentische Abschlussarbeiten	1271	1199	1057	1080	895	5502

ZAHLEN & DATEN & FAKTEN

Unselbstständige Werke: Aufsätze	
→ Aufsätze in: • → Zeitschriften , → Monographien oder → Kongressschriften	
Meldeformular kurz (wenn Ihr Aufsatz einen Persistent Identifier wie DOI, URN oder Handle besitzt)	→ Anmeldung (kurz)
Meldeformular lang	→ Anmeldung

Meldeformular für unselbstständige Werke (Aufsätze)

weisen, sofern diese im Zusammenhang mit einer Tätigkeit an der Universität entstanden sind.^[1] Die Verpflichtung der Studierenden, die Daten zu ihrer Abschlussarbeit (Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten) und eine inhaltliche Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache zu melden, ist in der Prüfungs- und Studienordnung der TU Ilmenau^[2] sowie in allen Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verankert.

Die Verzeichnung der Publikationen erfolgt aktiv unter Nutzung von Alertingdiensten verschiedenster Datenbanken, auch ohne Meldung aus den Fachgebieten. Für eine zeit-

nahe und vollständige Verzeichnung ist aber die Unterstützung aus den Fachgebieten notwendig.

Hierin liegt auch eine Besonderheit der Hochschulbibliographie: die eindeutige Zuordnung von Publikationen nicht nur zu den Autorinnen und Autoren oder der Affiliation »TU Ilmenau«, sondern auch zu den einzelnen Fachgebieten der Universität.^[3]

Um den Aufwand für Meldungen zu minimieren, besteht seit August 2020 die Möglichkeit, ein verkürztes Meldeformular zu nutzen. Gleichzeitig wurde zu dieser Zeit das halbautomatische Katalogisierungsverfahren

- 1 Anlage 2, Abs. 13, Technische Universität Ilmenau (2021) *Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [Online]. Verfügbar unter https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/Bereiche/Forschung/Forschung/SGWissPr_2021_LF_web.pdf (Abgerufen am 10. Januar 2022).
- 2 § 24, Abs. 9 PStO-AB, Technische Universität Ilmenau (2020) *Prüfungs- und Studienordnung: Allgemeine Bestimmungen für Studiengänge mit dem Studienabschluss »Bachelor«, »Master« und »Diplom«* [Online]. Verfügbar unter https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/Bereiche/Universitaet/Dokumente/Satzungen_und_Ordnungen/Studienordnungen/PStO-AB_2019_i.d.F.2.aend._13.07.2020_LF.pdf (Abgerufen am 8. Dezember 2021).
- 3 Technische Universität Ilmenau & Universitätsbibliothek Ilmenau (2022) *Verzeichnung wissenschaftlicher Publikationen in fachlichen und fachübergreifenden Informationsquellen: gemeinsame Empfehlungen des Rektorats und der Universitätsbibliothek der TU Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/Bereiche/UB/Dokumente/Forschen_Publizieren/OpenAccess/TU-Ilmenau_Sichtbarkeit-Hinweise_Empfehlungen.pdf (Abgerufen am 10. Januar 2022).

»zotkat«, eine Entwicklung der UB Mannheim zusammen mit der UB Tübingen^[4], eingeführt. Genutzt werden dabei die an die Bedürfnisse der Hochschulbibliographie angepassten Import- und Exportfunktionen im Literaturverwaltungstool Zotero.

Datenabfragen und Datenausgaben

Die Daten aus der Hochschulbibliographie wurden – wie bereits im Tätigkeitsbericht 2011–2015 beschrieben – in Form reinen Zahlenmaterials, aber auch angereichert mit bibliographischen Angaben nachgefragt und ausgegeben. So wurden u. a. Autorinnen und Autoren bestimmter Fachgebiete für die Teilnahme an Rankings ermittelt. Regelmäßig konnten Zahlen und sich daraus ableitende Trends auf Basis der Hochschulbibliographie im Forschungsausschuss der Universität vorgestellt werden.

Publikationslisten

Bis Ende 2020 waren in die Webseiten der TU insgesamt 224 Publikationslisten für 78 Fachgebiete, 8 Institute bzw. Arbeitsgruppen sowie für eine Fakultät eingebunden, ebenso 7 personenbezogene Listen.

Um den Service zur Erstellung von Publikationslisten stabil anbieten zu können, waren regelmäßig Anpassungen notwendig. 2017 wurde der Server aktualisiert, um u. a. das PHP5- durch das PHP7-Skript abzulösen. Änderungen von Datenstrukturen im Katalogisierungssystem des Verbundes hatten meist auch Auswirkungen auf die Anzeige der Publikationslisten. So veränderte die Umsetzung des Regelwerkes RDA im Jahr 2016 die Personenanzeige sowie die Struktur des Hochschulschriftenvermerkes.

Datenschutz-Grundverordnung

Die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in 2018 betraf konkret auch die Hochschulbibliographie. Namen von Studierenden dürfen auf Webseiten, wozu auch die Kataloge und Publikationslisten zählen, nur noch mit deren Zustimmung genannt werden. Das Meldeformular wurde gemäß den Vorgaben angepasst. Die Einverständnis- oder Ablehnungserklärung zur Namensnennung sind entsprechend zu dokumentieren.

Autorenidentifikationsnummern

Im Rahmen der Verzeichnung der Autorinnen und Autoren in der Hochschulbibliographie

4 *GitHub - UB-Mannheim/zotkat: Erweiterung von Zotero für die Katalogisierung (2021)* [Online]. Verfügbar unter <https://github.com/UB-Mannheim/zotkat> (Abgerufen am 8. Dezember 2021).

werden in der Regel Personendatensätze in der Gemeinsamen Normdatei (GND) angelegt und im Verbundkatalog den jeweiligen Publikationen zugeordnet. Im Februar 2018 wurden die Meldefomulare um die Möglichkeit erweitert, bei den Autorenangaben auch Autorenidenti-

fikationsnummern (ORCID iD, Scopus Author ID, ResearcherID), die in bibliographischen Datenbanken bzw. Veröffentlichungen zu finden sind, zu melden. Die Daten wurden daraufhin in der GND ergänzt und sind in den Katalogen recherchierbar. ❖

Autorenidentifikationsnummern (Stand: 15.12.2020)

Personennormdatensätze mit Bezug zur TU Ilmenau (GND)	1016
davon mit ORCID iD	310
davon mit Scopus Author ID	358
davon mit ResearcherID	84

ZAHLEN & DATEN & FAKTEN

Dr. Katrin Günther, Dr. Peter Blume

Ein freier Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und rechtlich abgesicherte Nachnutzungsmöglichkeiten beschleunigen den wissenschaftlichen Austausch. »Open Access« hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Thema für wissenschaftliche Bibliotheken mit einer herausfordernden Dynamik entwickelt. Autorinnen und Autoren der TU Ilmenau werden durch die Open-Access-Dienste der UB zuverlässig und in vielfältiger Weise dabei unterstützt, qualitätsgesicherte Publikationen weltweit frei zugänglich zu machen.

Rahmenbedingungen

Bereits 2014 hat die TU Ilmenau als erste Hochschule Thüringens eine Open-Access-Policy verabschiedet^[1], die neben einem Bekanntheit zu den Grundsätzen des Open Access

auch konkrete Maßnahmen zur Förderung von Open Access enthält.

Eine wesentliche Säule zur Unterstützung von Autorinnen und Autoren der TU ist die Einrichtung eines Open-Access-Publikationsfonds im Jahr 2015, der eine finanzielle Förderung von Zeitschriftenartikeln in genuinen Open-Access-Zeitschriften durch die Übernahme von Publikationsgebühren ermöglicht.

Der seit dem Jahr 2016 bestehende Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) dient dem Ziel, Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten Hochschulbibliotheken zu bündeln.

2017 verabschiedete das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft die Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich^[2], die Open Access als eines der Handlungsfelder definiert.

1 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Open Access Erklärung* | Technische Universität Ilmenau [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/forschenspublizieren/open-access/open-access-erklaerung> (Abgerufen am 15. September 2021).

2 Thüringer Landesrektorenkonferenz & Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2017) *Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich* [Online]. Verfügbar unter https://www.tlpk.de/fileadmin/Downloads/Allgemeines/20171215_Digitalisierungsstrategie_Thuer_Hochschulen_signed.pdf (Abgerufen am 15. September 2021).

Für die Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Stärkung von Open Access an Thüringer Hochschulen wurden durch das Land für 2018 und 2019 finanzielle Mittel in Höhe von 200.000 € pro Jahr und für 2020 weitere 150.000 € bereitgestellt. Die Verwaltung dieser Mittel oblag der Universitätsbibliothek Ilmenau in ihrer Funktion als »Service-Unit« im Bibliotheksservicecenter des Kooperationsverbunds ThHoBi. Neben den Landesmitteln hat die Universitätsbibliothek für die TU Ilmenau Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Programm »Open Access Publizieren« für die maximal mögliche Laufzeit von sechs Jahren im Zeitraum 2015 bis 2020 eingeworben.^[3]

Die Artikelförderung mit diesen DFG-Mitteln unterlag deutschlandweit bestimmten Förderkriterien, u. a. einer Kappungsgrenze in Höhe von 2.000 € und dem Ausschluss einer Förderung von Artikeln in Zeitschriften, die nach dem sogenannten hybriden Open-Access-Modell arbeiten. Für die Förderung aus Landes- und Eigenmitteln wurden eigene Förderkriterien entwickelt und mit der Universitätsleitung abgestimmt, um den

lokalen Bedingungen gerecht zu werden; damit konnten auch Artikel mit höheren Publikationsgebühren anteilig finanziert werden.

Der Open-Access-Publikationsfonds der TU Ilmenau

Im Zuge der Einrichtung des Publikationsfonds 2015 und seiner Bewirtschaftung durch die UB entstanden flankierende Services. Dazu gehört die Entwicklung eines institutionellen Open-Access-Monitors^[4], der, auf der Hochschulbibliographie der TU Ilmenau^[5] aufbauend, seit 2019 als Tool zum Monitoring des Publikationsaufkommens der TU Ilmenau u. a. den Open-Access-Output visualisiert.

Informationsveranstaltungen für Universitätsangehörige, Schulungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen des Graduate Center der TU und Coffee Lectures zu verschiedenen Aspekten des Open-Access-Publizierens vermittelten Wissen zu Grundlagen, Geschäftsmodellen und Risiken und unterstützten damit die Sensibilisierung von Forschenden. Als Folge entwickelten sich der

-
- 3 DFG (2022) *GEPRIS – Open Access Publizieren 2017–2018 / TU Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/263671837> (Abgerufen am 30. März 2022). Und: DFG (2022) *GEPRIS – Open Access Publizieren 2019–2020 / Technische Universität Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/414067022> (Abgerufen am 30. März 2022).
 - 4 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Open Access Monitor | Technische Universität Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/forschen-publizieren/open-access/open-access-monitor> (Abgerufen am 24. September 2021).
 - 5 Vogt, G. & Meyer, A. (2006): *Erschließung: Die Hochschulbibliographie der Technischen Universität Ilmenau. Bibliotheksdienst*, Vol. 40, No. 5, S. 588–597 [Online]. DOI: 10.1515/bd.2006.40.5.588 (Abgerufen am 24. September 2021).

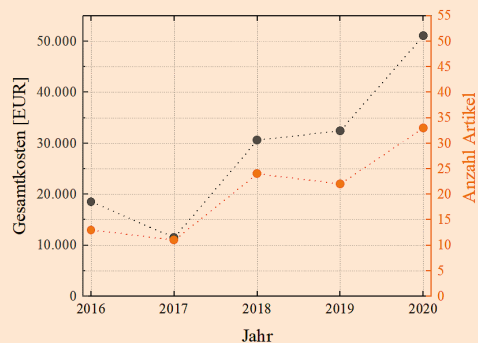
Beratungs- und Förderbedarf stetig weiter; so haben sich die Anfragen an den Fonds von 2016 bis 2020 nicht nur vervielfacht, sondern auch qualitativ verändert. Fragen zur Qualität von Zeitschriften weisen z. B. auf ein gewachsenes Problembewusstsein der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hinblick auf Fake Science und Predatory Publishing hin.

Das Fördervolumen, d. h. die Artikelanzahl und Fördersumme, hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. Daraus resultierte die Notwendigkeit, neben der DFG-Förderung ab 2018 sowohl Fördermittel aus dem Strategie- und Innovationsbudget des Landes Thüringen als auch zusätzliche Eigenmittel der Universität einzusetzen.

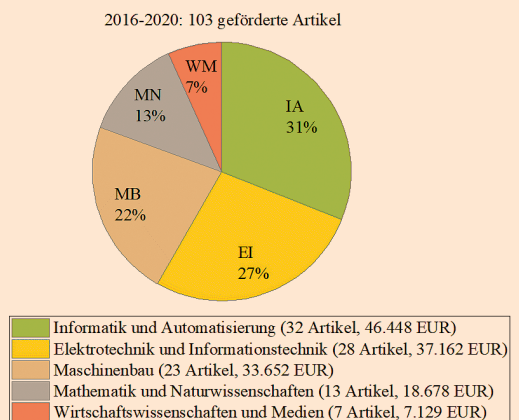
Die Verteilung der durch den Publikationsfonds direkt finanziell geförderten Artikel im Zeitraum 2016 bis 2020 auf die Fakultäten der TU korrespondiert mit dem Forschungs- und Publikationsprofil der Universität.

Ergänzend zum Publikationsfonds beteiligt sich die UB zunehmend an Transformationsvereinbarungen und Rabattprogrammen, die Autorinnen und Autoren der TU Ilmenau beim Open-Access-Publizieren ebenfalls unterstützen. So ist die TU u. a. den beiden großen, deutschlandweiten DEAL-Verträgen mit Wiley (2019) und Springer Nature (2020) beigetreten.^[6] Diese erweitern einerseits das den Mitgliedern und Angehörigen der TU Ilmenau zur Verfügung stehende Zeit-

Entwicklung der Gesamtkosten des Fonds (●) und der Anzahl an geförderten Artikeln (◐)



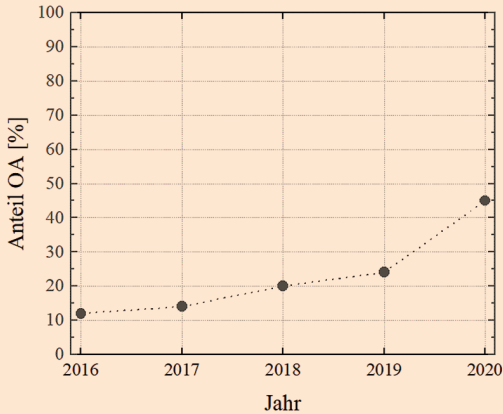
Verteilung der über den Open-Access-Publikationsfonds geförderten Artikel auf die Fakultäten der TU Ilmenau



schriften-Portfolio erheblich und ermöglichen zudem das Open-Access-Publizieren in den meisten Zeitschriften dieser beiden Verlage. Die dafür anfallenden Kosten wurden im Be-

6 Vgl. dazu auch das Kapitel »Erwerbung und Medienbearbeitung«

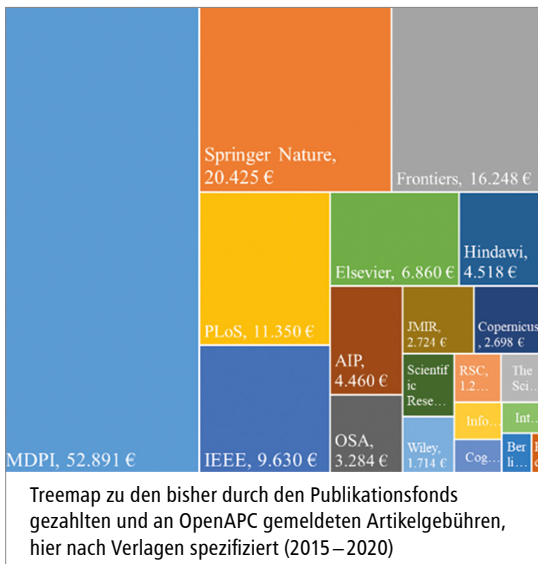
Entwicklung des Open-Access-Anteils an Zeitschriftenartikeln in der Hochschulbibliographie der TU Ilmenau
(Quelle: Open-Access-Monitor der TU Ilmenau)



richtszeitraum vollständig zentral durch die Universitätsbibliothek getragen. Für Autorinnen und Autoren gestaltete sich damit die administrative Abwicklung von Open-Access-Veröffentlichungen in Zeitschriften der beteiligten Verlage sehr viel einfacher.

Angehörige und Mitglieder der TU Ilmenau wurden u. a. mit Veranstaltungen, z. B. für das Graduate Center, über dieses Angebot informiert. Ob und wie nachhaltig diese großen, zeitlich befristeten Transformationsverträge das Publikationsverhalten an der TU beeinflussen, bleibt abzuwarten. Allerdings konnte der Anteil qualitätsgesicherter Open-Access-Artikel unter Beteiligung von Autorinnen und Autoren der TU durch die DEAL-Vereinbarungen deutlich von 24% im Jahr 2019 auf 45% im Jahr 2020 erhöht werden.

Um zu einer institutionenübergreifenden Preistransparenz auf dem Publikationsmarkt beizutragen, beteiligt sich die UB mit jährlichen Datenlieferungen zu den tatsächlich gezahlten Publikationsgebühren an der Initiative OpenAPC^[7], die maßgeblich durch die UB Bielefeld vorangetrieben wird. Damit können regionale bzw. europaweite Entwicklungen des Marktes der Open-Access-Verlage verfolgt werden. Die Treemap zeigt die Verteilung der im Zeitraum 2015 bis 2020 durch die UB an OpenAPC gemeldeten Publikationsgebühren für genuine Open-Access-Artikel auf die verschiedenen Ver-



7 Universitätsbibliothek Bielefeld (2021) *Open APC* [Online]. Verfügbar unter <https://treemaps.openapc.net/page/about.html> (Abgerufen am 24. September 2021).

lage. Bei der Analyse der jährlich gezahlten Gebühren wird sichtbar, welche Verlage ihre Marktposition signifikant ausbauen konnten. Das wiederum erlaubt die Entwicklung von Steuerungsmechanismen sowohl auf Institutionenebene (z. B. Kontingentierung) als auch in einem regionalen Kontext (Verhandlungen auf Konsortialebene).

Über die Zahlung von Publikationsgebühren hinaus wird das Zugänglichmachen von Artikeln auch über das institutionelle Repositorium der TU Ilmenau, die Digitale Bibliothek Thüringen (dbt)^[8] unterstützt. In der dbt werden nicht nur Artikel aus genuinen Open-Access-Zeitschriften nachgewiesen, sondern auch in Subskriptionszeitschriften erschienene Artikel, die nach einer Embargofrist der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht werden können (Green Open Access).

Perspektiven der Open-Access-Dienste

In der gegenwärtigen Transformationsphase des Übergangs vom Subskriptionswesen hin zu einer Finanzierung von Publikationsgebühren sind zusätzliche Finanzmittel notwendig. Diese werden sich in den kommenden Jah-

ren aus verschiedenen Quellen speisen. Hierzu gehören zum einen Eigenmittel der Universität, die nur zum Teil durch Umwidmung des Erwerbungssetats der Universitätsbibliothek aufgebracht werden können. Eine weitere Quelle sind die in der Fortschreibung der Thüringer Digitalisierungsstrategie bis 2025 vorgesehenen Landesmittel zur Open-Access-Förderung. In Ergänzung dazu sollen Publikationsmittel im neuen Förderprogramm der DFG »Open-Access-Publikationskosten« eingeworben werden.

Zudem zeigt die Entwicklung der letzten Jahre, dass Publikationskosten in ihrer Gesamtheit viel stärker beobachtet und analysiert werden müssen, um die Chance auf eine Steuerung der Finanzströme über die eigene Einrichtung hinaus nicht zu verspielen. Daraus entstehen neue Anforderungen an die Erfassung von Publikationskosten, die sich insbesondere auch durch eine große Vielfalt von Geschäftsmodellen komplex darstellt. Mittelfristig sind dafür Strukturen zu etablieren, um eine zentrale Übersicht über alle Kosten und Förderinstrumente zu gewinnen, die mit der Publikationstätigkeit an der TU Ilmenau verknüpft sind. Ein solcher Überblick stellt eine verlässliche Basis für die nachhaltige Etablierung eines universitären Informationsbudgets dar. ❖

8 Vgl. dazu auch das Kapitel »Universitätsverlag, Elektronisches Publizieren und Plagiatkontrolle«

Jessica Rex

Im Herbst 2020 wurde die Kontaktstelle des Forschungsdatenmanagements, die zunächst an der Technischen Universität Ilmenau angesiedelt war, organisatorisch in die Universitätsbibliothek eingegliedert. Sie wird durch die Referentin für Forschungsdatenmanagement vertreten, die sie zwei Jahre zuvor mit aufgebaut hatte.

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff »Forschungsdatenmanagement«? Hierunter versteht man den Prozess der Selektion, Transformation und Speicherung von Forschungsdaten mit dem Ziel, diese langfristig und personenunabhängig zugänglich, nachnutzbar und nachprüfbar zu halten.

Forschungsdaten entstehen während eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes, werden begleitend dazu gesammelt und können auch dessen Ergebnisse sein. Sie liegen in der Regel in digitaler Form vor und bilden die Grundlage wissenschaftlicher Arbeiten. Daher sollten die Forschungsdaten angemessen aufbereitet, dokumentiert, aufbewahrt und zugänglich gemacht werden, auch um doppelte Erhebungen und Mehrfacharbeit in der Forschung zu vermeiden. Ergänzend hierzu können strukturierte Maßnahmen er-

griffen werden, um die wissenschaftliche Aussagekraft von Forschungsdaten zu erhalten, deren Zugänglichkeit für Dritte zu Auswertungs- und Analysezwecken zu ermöglichen und die Nachweiskette insgesamt zu sichern. Um Maßnahmen zur Strukturierung und Sicherung von Forschungsdaten an wissenschaftlich arbeitenden Einrichtungen zu verankern, geben sich diese in der Regel eine Forschungsdaten-Policy. Diese Leitlinie konkretisiert genau, welche Maßnahmen von welchen Personen und in welchem Zeitrahmen umzusetzen sind und welche Unterstützung die Einrichtung dabei bietet.

Zur Unterstützung der Forschenden der TU Ilmenau beim Umgang mit ihren Forschungsdaten wurde Ende des Jahres 2015 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich erstmalig mit Fragen des Forschungsdatenmanagements befasste. Die Arbeitsgruppe bestand aus dem Prorektor Forschung, einem Vertreter des Universitätsrechenzentrums, einem Professor eines datenintensiven Fachgebiets und einer Vertreterin der Universitätsbibliothek.

Als eines der ersten Projekte wurde eine Forschungsdaten-Policy erarbeitet, die 2016 vom Senat der TU Ilmenau verabschiedet wurde. Im Januar 2020 wurde diese Leit-

linie aktualisiert^[1], um den gestiegenen Anforderungen vieler Förderorganisationen sowie den neuen Herausforderungen der digitalisierten, datengetriebenen Wissenschaft gerecht zu werden. Sie legt beispielsweise fest, dass Forschungsdaten nach den FAIR Data Prinzipien^[2] und den Grundsätzen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, wie sie von der DFG formuliert wurden^[3], zu behandeln sind. Ebenso wird die Erstellung eines Datenmanagementplans vor Beginn des Projekts sowie die Veröffentlichung der Forschungsdaten nach Projektende, wo immer möglich, dringend empfohlen.

Anfang 2017 begannen die Vorarbeiten für eine TU-interne Umfrage zum Forschungsdatenmanagement, die im gleichen Jahr an die Fachgebietsleiterinnen und -leiter verschickt wurde. Die UB war maßgeblich an der inhaltlichen Gestaltung der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse legten nahe, dass sich

die Forschenden mehr Unterstützung in diesem Bereich wünschen.

Zusätzlich sah die im Jahr 2017 vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) verabschiedete Digitalisierungsstrategie für den Hochschulbereich^[4] die Einrichtung eines paritätisch durch die Thüringer Universitäten und das TMWWDG finanzierten Kompetenznetzwerks Forschungsdatenmanagement (TKFDM)^[5] vor, das sich im Herbst 2018 konstituierte.

Der universitätsintern festgestellte Bedarf auf der einen Seite und die landesweite Initiative auf der anderen Seite bildeten die Grundlage für eine Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements an der TU. Daher nahm im Herbst 2018 die Referentin ihre Arbeit auf und arbeitete von Beginn an federführend in der universitätsinternen AG mit. Der bereits etablierte Beratungsservice

-
- 1 Technische Universität Ilmenau (2020) *Leitlinien der TU Ilmenau zum Umgang mit Forschungsdaten* [Online]. Verfügbar unter https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/Bereiche/UB/Bilder/Forschen_Publizieren/FDM/Leitlinien_der_TU_Ilmenau_zum_Umgang_mit_Forschungsdaten_aktualisiert_2020.pdf (Abgerufen am 8. Dezember 2021).
 - 2 FAIR steht für »auffindbar/Findable«, »zugänglich/Accessible«, »interoperabel/Interoperable« und »wiederverwendbar/Reuse«, vgl. auch: *forschungsdaten.info* (2021) *FAIRe Daten* [Online]. Verfügbar unter <https://www.forschungsdaten.info/themen/veroeffentlichen-und-archivieren/faire-daten/> (Abgerufen am 22. Dezember 2021).
 - 3 DFG (2019) *Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [Online]. Verfügbar unter https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf (Abgerufen am 8. Dezember 2021).
 - 4 Thüringer Landesrektorenkonferenz & Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2017) *Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich* [Online]. Verfügbar unter https://www.tlplk.de/fileadmin/Downloads/Allgemeines/20171215_Digitalisierungsstrategie_Thuer_Hochschulen_signed.pdf (Abgerufen am 15. September 2021).
 - 5 Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement Thüringen (2021) *Willkommen auf den Seiten des Kompetenznetzwerkes Forschungsdatenmanagement (TKFDM)* [Online]. Verfügbar unter <https://forschungsdaten-thueringen.de/home.html> (Abgerufen am 8. Dezember 2021).

und das reguläre Schulungsangebot wurden in den Dienstleistungskatalog der UB mit aufgenommen. Jedes Semester werden eine Einführungsveranstaltung sowie vertiefende Workshops zu ausgewählten Themen angeboten.

Zukünftig soll das Forschungsdatenmanagement eng mit anderen forschungsnahen Dienstleistungen der UB verzahnt werden (z. B. Open Access, Elektronisches Pu-

blizieren), sodass Forschende von Synergien in diesen Bereichen profitieren können. Perspektivisch sollen das Angebot noch weiter in der Universität bekanntgemacht, das Schulungs- und Trainingsangebot erweitert sowie im Rahmen des TKFDM gemeinsam mit Partnern aus den Infrastruktureinrichtungen der Thüringer Hochschulen neue Infrastrukturen geschaffen werden (z. B. Repositorium, Angebot zur Langzeitarchivierung). ❖

Milena Pfafferott

Die Informationskompetenzangebote der UB gliedern sich im Wesentlichen in drei Bereiche:

- Veranstaltungsangebote für Schülerinnen und Schüler (v. a. Seminarfachstufe)
- Eigenständige Angebote für Studierende ohne Anbindung an Lehrveranstaltungen
- Einbindung in die Lehre der TU

Seminarfach@UB: Veranstaltungsangebote für Schülerinnen und Schüler

Im Berichtszeitraum wurde ein modulares Konzept für Seminarfachveranstaltungen entwickelt. Die Vorteile eines derartigen Konzeptes sind zum einen die kurze Einarbeitungszeit der beteiligten Kolleginnen und Kollegen, das jeweilige Modul liegt quasi »fertig in der Schublade«. Zum anderen besteht die Möglichkeit, die Module in enger Absprache mit den interessierten Schulen individuell zu kombinieren

und somit abgerundete, bedarfsgerechte Gesamtkonzepte anzubieten.

Entwickelt wurden vier verschiedene Basismodule:

- Führung durch die UB inkl. Blick hinter die Kulissen
- »Bibliothekspraxis«: praktische Übungen zur Orientierung im Lesesaal, Suchen und Finden von Literatur
- Suchen und Finden von wissenschaftlicher Literatur (z. B. im Bibliothekskatalog)
- Benutzungskonditionen und Besonderheiten einer Universitätsbibliothek

Dazu können – je nach verfügbarer Zeit – folgende Zusatzmodule hinzugefügt werden:

- Zitieren, aber richtig!
- Citavi: ein Literaturverwaltungsprogramm (auch) für Schülerinnen und Schüler
- Google, Wikipedia & Co.
- Freie Recherche@UB

Für Schulklassen, die im Rahmen der Studienmotivation der TU an die Universität kommen, wurden jeweils bis zu zwei Basismodule miteinander kombiniert.^[1]

1 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Seminarfach@UB* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/lernen-arbeiten/wissensvermittlung/fuerschuelerinnen-und-schueler> (Abgerufen am 17. November 2021).

Recherche, Zitieren & Co.

Für die Zielgruppe der Studierenden hat die UB über den gesamten Berichtszeitraum hinweg Seminare zum richtigen Zitieren, zur Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen (Citavi, EndNote) und zur fachspezifischen Literaturrecherche angeboten – letztere für die Fachgebiete »Technik & Informatik« sowie »Wirtschaft & Medien«. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden die Veranstaltungen auf Online-Seminare umgestellt, die Veranstaltung zu Literaturverwaltungsprogrammen sogar schon vorher.^[2]

Zusätzlich wurde das Angebot zum richtigen Zitieren im Jahr 2020 in ein reines Selbstlernangebot umgewandelt. Hier können Studierende selbstständig einen Kurs durchlaufen, dabei ihr erlerntes Wissen anhand von Quizfragen überprüfen und sich somit das Themengebiet im Selbststudium erarbeiten. Bei Bedarf werden auch Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Auch

zu LaTeX wurde ein derartiger Selbstlernkurs entwickelt, der Angehörigen der TU über die Lernplattform Moodle zur Verfügung steht.^[3]

Die UB als Partnerin der Lehre

Die Übernahme einzelner Inhalte, z. B. zur fachspezifischen Literaturrecherche, im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Fakultäten und die eigenständige Gestaltung von Lehre, teilweise gemeinsam mit Partnern wie dem PATON, ist der dritte Strang im Rahmen der Informationskompetenzangebote. Dabei waren die jeweiligen Fachreferentinnen und Fachreferenten federführend und haben in enger Absprache mit den Fachgebieten der TU oder dem Zentralinstitut für Bildung die Lehrveranstaltungen geplant und umgesetzt. Auch hier wurde mit Beginn der Corona-Pandemie auf Online-Formate gewechselt bzw. es wurden Selbstlernkurse zu ausgewählten Themen entwickelt. ❖

2 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Seminare* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/lernen-arbeiten/wissensvermittlung/seminare> (Abgerufen am 17. November 2021).

3 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Selbstlernkurse@UB* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/lernen-arbeiten/wissensvermittlung/selbstlernkurseub> (Abgerufen am 17. November 2021).

Milena Pfafferott

Die Universitätsbibliothek bildete im Berichtszeitraum sowohl Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste/Fachrichtung Bibliothek (FaMI) als auch Bibliotheksvolontärinnen und -volontäre aus. Die Ausbildung zur oder zum Fachangestellten berechtigt zu einer Tätigkeit im mittleren, die Ausbildung im Volontariat zum höheren Bibliotheksdienst. Auch für zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten, vornehmlich Schülerinnen und Schüler, war die UB wieder Anlaufstelle.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI)

Die zentrale Organisation der FaMI-Ausbildung liegt bei der TU Ilmenau, die UB übernimmt die Ausbildungsleitung.^[1] Die UB ist somit für die Organisation des Durchlaufplans durch die Bibliotheksabteilungen zuständig und dient als Ansprechpartnerin für

die Auszubildenden. Die duale, dreijährige Ausbildung besteht aus einem berufspraktischen Teil in der Bibliothek und einem theoretischen Teil an der Berufsschule in Sondershausen, der in Form von Blockunterricht stattfindet. Zu Beginn des Berichtszeitraums wurde noch in Betracht gezogen, dass die Bibliothek je zwei Fachangestellte alle zwei Jahre ausbilden sollte. Im September 2020 begann erstmals lediglich eine Kandidatin ihre Ausbildung.

Volontariat

Im Berichtszeitraum bildete die UB alle zwei Jahre jeweils einen wissenschaftlichen Volontär bzw. eine wissenschaftliche Volontärin aus. Die zweijährige Ausbildung besteht aus einem praktischen Teil vor Ort, in der UB, und einem begleitenden Fernstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin.^[2]

-
- 1 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *FaMI: Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste (staatlich anerkannt durch die Verordnung vom 3. Juni 1998)* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/bibliothek-von-a-z/fami> (Abgerufen am 17. Januar 2022). Und: Technische Universität Ilmenau (2021) *Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek* [Online]. Verfügbar unter <https://vimeo.com/468187176> (Abgerufen am 17. Januar 2022).
 - 2 Universitätsbibliothek Ilmenau (2021) *Volontariat an der UB Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/bibliothek-von-a-z/volontariat> (Abgerufen am 17. Januar 2022).

Im Ausbildungszeitraum 2016–2018 war ein promovierter Physiker als Volontär an der UB tätig, der noch während des Volontariats auf eine unbefristete Stelle als Fachreferent zu einer anderen Universitätsbibliothek wechseln konnte. Anschließend wurde eine promovierte Physikerin als Volontärin in der UB eingestellt, die inzwischen auf eine unbefristete Stelle übernommen werden konnte. Die Stellenausschreibung für

das Volontariat 2020–2022 erfolgte erstmals nicht fachspezifisch, sondern richtete sich an Absolventinnen und Absolventen aller Fachdisziplinen, die über zusätzliche Erfahrung auf einem bibliotheksnahen Gebiet, z.B. der Digitalisierung oder des E-Learnings verfügten. Es konnte eine Kunstwissenschaftlerin das Volontariat beginnen, die zuvor bereits in Digitalisierungsprojekten in Rom mitgewirkt hatte. ❖

Imke Steinbrecht

Fortbildung – extern

An Fortbildungsveranstaltungen nehmen Beschäftigte aus ganz verschiedenen Gründen und Motivationen teil. Sie können dazu dienen, die Erkenntnisse und Fertigkeiten im eigenen Tätigkeitsbereich zu festigen und zu vertiefen oder die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Gerne werden aber auch immer wieder Angebote dazu genutzt, um »über den Tellerrand« des jeweiligen Arbeitsgebietes hinauszuschauen. Auf diese Weise erlernen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend neue Arbeitsweisen, Werkzeuge und Techniken, um mit diesem Wissen auch neue Projekte innerhalb der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs anzustoßen und umzusetzen.

Schwerpunktmäßig nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Fortbildungsangebot der folgenden externen Anbieter:

- ZBIW der TH Köln
- Landesverband Thüringen im dbv e.V.
- Deutscher Bibliotheksverband (dbv) e.V.
- GBV
- Berufsverbände (VDB, BIB)
- Archivschule Marburg
- Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V.
- Angebote anderer Bibliotheken

Auch der Bibliothekartag bzw. Bibliothekskongress und der Deutsche Archivtag werden regelmäßig gut besucht. Sie dienen dem fachlichen Austausch, der Information über neue Projekte innerhalb der Bibliotheks- und Archivlandschaft und insbesondere der Pflege beruflicher Kontakte.

2019 wurde ein eintägiger Inhouse-Workshop durchgeführt, der aufgrund der guten Resonanz in 2020 fortgesetzt werden konnte. Dieses Seminar thematisierte den Umgang mit Konfliktsituationen, die im Benutzungsbereich der Bibliothek immer wieder auftreten.

Eine große Zäsur erlebte der Fortbildungsmarkt im Frühjahr 2020: die pandemiebedingte Absage nahezu aller Veranstaltungen. Bereits sehr schnell verlegten jedoch zahlreiche Veranstalter ihre Schulungen, Tagungen und Kongresse in den virtuellen Raum.

Zunächst ungewohnt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neue Veranstaltungsformate und -techniken zu erlernen und auszuprobieren, wurden virtuelle Angebote im Laufe des Jahres zunehmend

Anzahl der Fortbildungstage in ausgewählten Bereichen

	2016	2017	2018	2019	2020
Fortbildungstage gesamt (Quelle: DBS), davon:	351	247	199	258	78
Bibliothekstraining, gerundet	48	47	43	43	11
Englisch-Kurse	21,5	21,5	24,5	9,5	-

gut angenommen. Dies ging einher mit einer forcierten technischen Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze.^[1]

Die Teilnahme an virtuellen Formaten gewann auch dadurch an Attraktivität, dass zahlreiche Schulungen kostenfrei angeboten wurden. Reisezeiten entfielen und es wurden vermehrt auch kürzere Schulungsformate durchgeführt und wahrgenommen. Sie ließen sich in den Arbeitsalltag und in Homeoffice-Zeiten gut integrieren. Auch eine Teilnahme an ausgewählten Programmpunkten im Rahmen größerer Veranstaltungen war so leicht realisierbar. Vielfach wurden digitale Angebote auch dazu genutzt, den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Häusern über die Schulter zu schauen.

Diese Veränderungen spiegeln sich in den Zahlen für das Jahr 2020 wider: Insgesamt wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 42 verschiedene Veranstaltungen besucht, ähnlich viele wie in den Vorjahren. Die Zahl der insgesamt geleisteten Fortbildungstage ging jedoch insgesamt stark zurück.

Fortbildung – intern

Das bibliotheksinterne Schulungskonzept »Bibliothekstraining« wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin sehr gut genutzt. Hier gab es immer wieder Gelegenheit, sich über bibliotheksinterne Projekte, Abläufe und Tools zu informieren. Darüber hinaus berichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU regelmäßig über universitäre Einrichtungen und Projekte. Es konnten aber auch externe Referentinnen und Referenten gewonnen werden, die neue Entwicklungen in der Bibliothekslandschaft darstellten (z. B. Open Educational Resources).

Der im Jahr 2016 angelaufene Englischkurs konnte bis 2019 verstetigt werden. Unter der Leitung des an der TU angesiedelten Spracheninstituts konnten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Englischkenntnisse festigen und ausweiten, um im alltäglichen Umgang mit ausländischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehr Sicherheit zu erlangen.

1 Vgl. dazu auch das Kapitel »Datenverarbeitung und Informationstechnologie«

In 2019 bildete die Umstellung auf den neuen Verbundkatalog K10plus einen weiteren Schwerpunkt der innerbetrieblichen Fortbildung. Mitarbeiterinnen, die zunächst extern beim GBV geschult wurden, fungierten in der UB als Multiplikatorinnen, um das erlernte Wissen in allen Ebenen und Aufgabenbereichen breit zu streuen. So gelang es, das Bibliothekspersonal auf die Umstellung auf den neuen Katalog gut vorzubereiten.

Wie geht es weiter: live, digital oder hybrid?

Abzuwarten bleibt, inwieweit sich digitale, virtuelle gegebenenfalls auch hybride Ver-

anstaltungsformate verstetigen werden. Videokonferenzen gehören fest zum Arbeitsalltag. Nach anfänglicher Skepsis sehen viele Beschäftigte mittlerweile auch die Vorteile, die digitale Formate bieten können. Niedrigschwellige Angebote, geringere Kosten und weniger Zeitaufwand für die Teilnahme an externen Angeboten spielen dabei eine tragende Rolle. Gerade wenn das Ziel des Austauschs die reine Informations- und Wissensvermittlung ist, können digitale oder hybride Veranstaltungen eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Angebots sein.

Unbestritten bleibt aber auch, dass ein direktes persönliches Gespräch dem fachlichen Austausch und der Pflege von persönlichen Kontakten eher dient als ein rein virtuelles Treffen. ❖

Dr. Anja Kürbis

Universitätsarchive gehören wie Universitätsbibliotheken zur Informationsinfrastruktur einer Hochschule. Im Fokus des Archivs stehen jedoch nichtpublizierte unikale Informationen, die aus der internen Verwaltung der Universität, Forschung und Lehre hervorgehen und in der Regel einem hohen Schutzbedarf unterliegen. Das Archiv bildet aus der Vielzahl dieser analogen und digitalen Informationen jene Essenz, die aufgrund ihrer Aussagequalität für die Geschichte der Hochschule und die Rechtswahrung wertvoll ist und macht diese für die Forschung nutzbar. Für diesen gesetzlichen Auftrag des Archivs galt es, in den Jahren 2016 bis 2020 entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. zu verbessern. Im Folgenden werden die wichtigsten Wegmarken kurz dargestellt.

Bestandserhaltung

Der dauerhafte Erhalt der Informationen über Jahrhunderte hinweg gehört zu den essenziellen Voraussetzungen, die Archivalien auch



Magazin (Foto: Dr. Anja Kürbis, 24.01.2022)

im nächsten Jahrtausend nutzen zu können. Für das Archiv standen im Berichtszeitraum daher zwei Aufgaben im Vordergrund: erstens der Unterhalt ausreichender und klimatisch qualifizierter Magazine und zweitens die fachgerechte Schutzverpackung der Archivalien.^[1] Mit Unterstützung des Dezernates für Gebäude und Technik der Universität konnten vier Magazine saniert und mit modernen und platzsparenden Rollregalanlagen ausgestattet werden.

Durch die Verlegung des Archivbüros in den Leibnizbau, in der auch die Hauptbibliothek der UB untergebracht ist, war es zudem

1 Vgl. dazu auch den Abschnitt »Sicherung der gefährdeten Überlieferung der Hochschule für Elektrotechnik/Technischen Hochschule Ilmenau« im Kapitel »Projekte der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs«

möglich, trotz der knappen Raumressourcen der Universität ein weiteres Magazin für das Archiv hinzuzugewinnen. Dennoch genügt dies nicht, um die stetig wachsenden Mengen an Unterlagen, die die Struktureinheiten der Universität dem Zwischenarchiv zur Aufbewahrung übergeben oder die als Archivgut dauerhaft archiviert werden, fachlich angemessen verwahren zu können. Um hier eine langfristige Perspektive für das Archiv zu schaffen, wurde ein regelmäßiger Austausch mit der Hochschulleitung eingerichtet.

Bewertung dienstlicher Unterlagen

Die Bewertung dienstlicher Unterlagen zählt zu den anspruchsvollsten Aufgaben des Archivs, wird doch hier eine i. d. R. endgültige Entscheidung darüber getroffen, was von der Universität bleibt. Die Bewertung erfolgt sowohl auf Ebene der Schriftgutproduzenten als auch auf Aktenebene und zählt damit zu den aufwendigeren Aufgaben des Archivs. Gerade bei den massenhaft anfallenden gleichförmigen Akten ist es angesichts knapper Personalressourcen unabdinglich, den Bewertungsaufwand zu reduzieren. Daher erarbeitete das Archiv Konzepte, die die Aussonderung und Archivierung von Personalakten einerseits und Studierenden- und Prüfungsakten andererseits mittels spezieller Bewertungsmodelle regeln.

Aufgrund dieser Modelle wird der Umgang mit diesen personenbezogenen Unterlagen transparenter und effizienter erfolgen können. Beide Konzepte befinden sich derzeit in Abstimmung mit den aktenführenden Stellen.

Fristenkatalog und Archivpreis

Aufbewahrungsfristen stellen ein wichtiges Hilfsmittel des ordnungsgemäßen Umgangs mit dienstlichen Unterlagen dar. Denn sie informieren darüber, über welchen Zeitraum Informationen vorzuhalten sind, um einen möglichen Rückgriff zu gewährleisten. Da diese Fristen in einer Vielzahl von Gesetzen und anderen rechtlichen Regelungen enthalten sind, fehlt oft der Überblick über die zu berücksichtigenden Fristen. Um diesen Mangel zu beheben, erarbeitete eine universitätsinterne Arbeitsgruppe, zu der auch das Archiv gehörte, einen Fristenkatalog für die Technische Universität Ilmenau. Im Jahr 2016 konnte dieser Katalog in Form einer über 400 Positionen umfassenden Datenbank im Intranet präsentiert und qua Beschluss des Rektors als für die Universität verbindliche Norm erlassen werden. Ein halbes Jahr später wurde der Katalog dann online für alle Interessierten zugänglich gemacht.^[2] Diese Datenbank stieß binnen kurzer Zeit auf ein reges Interesse, sowohl im Hochschularchiv-

2 Universitätarchiv der Technischen Universität Ilmenau (2021) *Fristenkatalog* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/universitaetsarchiv/fristenkatalog> (Abgerufen am 25. Januar 2022).

wesen als auch im Hochschuldatenschutz in Thüringen und auf bundesdeutscher Ebene. In mehreren Vorträgen wurde der Ilmenauer Fristenkatalog vorgestellt, die Datenbank anderen Hochschulen übergeben und sogar das Projekt eines allen bundesdeutschen Hochschulen gemeinsamen Fristenkataloges diskutiert. Für diese Leistung wurde das Archiv im Jahr 2017 mit dem Thüringer Archivpreis der Sparkassenkulturstiftung und des Thüringer Landesverbandes des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. ausgezeichnet. Das Preisgeld von 5.000 € wurde in die Anschaffung eines für Großformate ausgelegten Archivscanners investiert.

Archivordnung

Archivierung ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe. Das im Universitätsarchiv Ilmenau verwahrte Archivgut zählt schließlich zum Kulturgut des Landes Thüringen und bedarf als solches eines besonderen Schutzes. Im Berichtszeitraum standen auch auf diesem Gebiet zwei Meilensteine an: die Neufassung des Thüringer Archivgesetzes und der Archivordnung der Technischen Universität Ilmenau. Beide Ordnungen stammen aus den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts und entsprachen weder den Anforderungen der informationsrechtlichen noch der technologischen Entwicklung.

3 Thüringer Gesetz über die Sicherung und Nutzung von Archivgut (Thüringer Archivgesetz – ThürArchivG –) vom 29. Juni 2018. (GVBl. 2018, S. 308).



An der Überarbeitung des Archivgesetzes beteiligte sich das Archiv in zweierlei Hinsicht: Es legte nicht nur eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf vor, sondern verteidigte erfolgreich die explizite Integration der Hochschularchive in den Gesetzestext vor dem Thüringer Landtag. Mit Erlass des Thüringer Archivgesetzes im Sommer 2018 erfuhr nun die Archive der Hochschulen und Universitäten im Freistaat Thüringen endlich die ihnen gebührende Aufwertung.^[3]

Die Neufassung der Satzung des Universitätsarchivs Ilmenau selbst benötigte allerdings einen längeren Atem. Die seit 2015 währenden Arbeiten am Satzungstext mussten nun sowohl die Datenschutz-Grundverordnung als auch das Thüringer Archivgesetz berücksichtigen. Am Ende des Berichtszeitraums konnte der Entwurf der Archivordnung zur Beschlussfassung im Präsidium der Universität eingereicht werden.

Webarchivierung

Anlässlich des Relaunches der Webpräsenz der TU Ilmenau erweiterte sich mit Beginn des Jahres 2019 das Aufgabenspektrum des Archivs um das Thema der Webarchivierung. Gemeinsam mit der IT-Abteilung der Universitätsbibliothek erfolgten nach der Evaluierung und Anpassung geeigneter Tools und der Bewertung von ca. 150 Netzressourcen der Universität und universitätsnaher Einrichtungen noch im selben Jahr die ersten Gehversuche. Eine besondere Herausforderung stellte dabei das Intranet dar, mussten dessen Seiten aufgrund der Zugangsbeschränkung händisch gesichert werden. 2020 wurde dann der erste umfassende Crawl der Website der Universität durchgeführt. Ziel ist es, diese Snapshots nicht nur zu archivieren, sondern sie auch

je nach Rechtslage möglichst der gesamten Öffentlichkeit in einem Webarchiv zugänglich zu machen.^[4]

Digitales Magazin

Die digitale Transformation im Bereich der Medien ist ein Thema, mit dem sich Archive und Bibliotheken gleichermaßen auseinandersetzen müssen. Während die Universitätsbibliothek sehr erfolgreich die Nutzbarmachung elektronischer Medien im Verbund vorangetrieben hat, liegt der Fokus der Archive zudem auch auf dem Erhalt archivwürdiger Informationen, deren Authentizität, Les- und Interpretierbarkeit über lange Zeiträume hinweg. Diese Aufgabe kann nur gemeinsam, im Verbund der Hochschularchive Thüringens erfolgen. Seit 2019 ist die Leiterin des Archivs Teil einer Arbeitsgruppe, die im Auftrag der Thüringer Landespräsidentenkonferenz ein Konzept erarbeitet, um den Weg für ein gemeinsames Digitales Magazin der Thüringer Hochschularchive zu bereiten.

Pandemie

Die mit der pandemischen Situation verbundenen Einschränkungen machten auch

4 Universitätsarchiv der Technischen Universität Ilmenau (2021) *Projekte des Universitätsarchivs Ilmenau* [Online]. Verfügbar unter <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/universitaetsarchiv/projekte> (Abgerufen am 25. Januar 2022).

vor dem Universitätsarchiv nicht Halt. Während im Jahr 2020 das Archiv über Monate für den Publikumsverkehr geschlossen war, konnten die Nutzungen in der zweiten Jahreshälfte wieder aufgenommen werden, erreichten jedoch nicht mehr das Niveau der vorherigen Jahre. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der an das Archiv gerichteten Anfragen signifikant an. Trotz der temporären Verlegung des Arbeitsplatzes ins Homeoffice waren die Aktenausleihe für die universitären Struktureinrichtungen ebenso gewährleistet wie die Bearbeitung von Anfragen.

Alles in Allem waren die Jahre von 2016 bis 2020 bestimmt von dem Wunsch, das Universitätsarchiv Ilmenau als ein modernes Archiv zu gestalten. Daher lag das Hauptaugenmerk auf der Schaffung der hierzu er-

forderlichen Grundlagen, wurden mit hohem Aufwand Konzepte erarbeitet, deren Erfolge sich erst in den nächsten Jahren zeigen werden. Der Thüringer Archivpreis, die aktive Mitgestaltung des Hochschularchivwesens auf Landesebene und die hohe Anerkennung des Fristenkataloges im bundesdeutschen Hochschularchivwesen zeugen davon, dass sich das Universitätsarchiv auf dem richtigen Weg befindet.

Dennoch soll auch hier nicht verschwiegen werden, dass trotz aller Fortschritte die knappen Ressourcen der Entwicklung des Archivs und der Wahrnehmung seiner Aufgaben sehr enge Grenzen setzen. So konnten in den Jahren 2019 und 2020 aufgrund fehlender personeller und räumlicher Ressourcen Kernaufgaben, wie die Aktenübernahme, teilweise

Nutzung des Universitätsarchivs Ilmenau 2016–2020

	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Direktnutzung Nutzerinnen und Nutzer	13	12	8	29	6	68
Direktnutzung Nutzertage	26	41	29	29	8	133
Anfragen (über 1 Stunde Rechercheaufwand)	21	11	26	43	26	127
Aktenausleihe	180	209	128	140	139	796

Übernahmen und Kassationen (lfm)

	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Übernahmen	124	138	229	190	175	856
Kassation	78	98	105	85	112	478

Erschließung (Verzeichnungseinheit)

	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Studierendenakten	1814	1795	1854	1600	1954	9017
Personalakten	1228	1	359	178	464	2230
Sachakten	498	377	912	1568	802	4157
Zeitungen			9	121	2	132
Promotionsakten	171	72	306	86	74	709
Audiovisuelle Medien		6	3	25	1	35
Sammlungsgut	2	3	1	17	8	31
Stipendienakten	31	145	22			198
Graue Literatur	154	2	149	242	8	555
Gesamt	3.898	2.401	3.615	3.837	3.313	17.064
davon elektronische Unterlagen (in GB)		3,2	4	18,8	0,6	26,6

nicht realisiert werden, was sich letztlich wiederum auf die Struktureinheiten auswirkte. Um ähnliche Entwicklungen auch im digitalen

Bereich perspektivisch zu vermeiden, sind in den nächsten Jahren die erforderlichen Weichen zu stellen. ❖

PROJEKTE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UND DES UNIVERSITÄTSARCHIVS

12

SICHERUNG DER GEFÄHRDETEN ÜBERLIEFERUNG DER HOCHSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK/ TECHNISCHEN HOCHSCHULE ILMENAU

Dr. Anja Kürbis

Für die Schutzverpackung des Archivgutes des Universitätsarchivs konnten im Jahr 2018 Drittmittel in Höhe von 48.310 € eingeworben werden. 1.000 laufende Meter Archivgut (darunter beispielsweise Senatsprotokolle und Personalakten) wurden dadurch erstmals systematisch verpackt oder in – den fachlichen Normen entsprechende – Materialien umgebettet. Durch diese Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) und des Landes Thüringen wird die Aufbewahrungsqualität für die Überlieferung der Hochschule für Elektrotechnik und Technischen Hochschule Ilmenau von 1953 bis 1992 deutlich angehoben.^[1] ❖



Magazin (Foto: Dr. Anja Kürbis, 24.11.2018)

1 Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (2018) *KEK-Portal* | *Ein Universitätsarchiv entsteht* [Online]. Verfügbar unter <https://www.kek-spk.de/projekt/ein-universitaetsarchiv-entsteht> (Abgerufen am 25. Januar 2022).

ERSCHLIESSUNG UND DIGITALISIERUNG DES DDR-FORMENSCHATZES (GESCHMACKSMUSTER)

Dr. Johannes Wilken

Seit 2018 ist die UB unter der Leitung des PATON (Landespatentzentrum Thüringen) gemeinsam mit der Fakultät für Informatik und Automatisierung (Fachgebiet Graphische Datenverarbeitung) der TU Ilmenau an dem DFG-Projekt »Erschließung und Digitalisierung des DDR-Formenschatzes (Geschmacksmuster)« beteiligt.^[1] Ziel des Projektes ist es, den Bestand der Designs, der sog. Geschmacksmuster, aus der DDR-Zeit für Forschungszwecke, für die interessierte Öffentlichkeit und für effektive Design-Recherchen zu erschließen und elektronisch zugänglich zu machen.



Karteikästen des Geschmacksmusterregisters im Magazin der UB (Foto: Dr. Christoph Hoock, 17.09.2020)

Im Juni 2019 wurden dafür insgesamt 187 Karteikästen aus dem Archiv des Informations- und Dienstleistungszentrum des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA-IDZ) aus Berlin nach Ilmenau transportiert und im Magazin der UB eingelagert. Die Daten aus den gedruckten Warenzeichen- und Geschmacksmusterblättern des PATON wurden mit den Daten der dazugehörigen Karteikarten aus dem DPMA-IDZ zusammengeführt und den Projektpartnern elektronisch zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam mit dem Universitätsarchiv wurde für dieses Projekt ein Archivscanner beschafft, welcher mit einer hochwertigen, handelsüblichen Kamera ausgestattet ist. Digitalisierungsprobleme, die durch störenden Lichteinfall verursacht wurden, konnten durch den Einbau einer Verdunkelungsmöglichkeit im Digitalisierungsraum behoben werden.

Im Jahr 2020 war eine Vollzeitmitarbeiterin ausschließlich für das DFG-Projekt angestellt. Bis zum Jahresende wurde der DDR-Anteil aus den Karteikästen selektiert und unter Hinzufügung eines QR-Codes zur Kategorisierung

1 DFG (2021) *GEPRIS – Erschließung und Digitalisierung des DDR-Formenschatzes (Geschmacksmuster)* [Online]. Verfügbar unter <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/415711347> (Abgerufen am 12. Dezember 2021).

digitalisiert. Der QR-Code dient auch der späteren Analyse und Texterkennung. Insgesamt ergab dieser Arbeitsprozess ein Gesamtvolumen von 33.742 Bilddateien.

Die teilweise schlechte Qualität der Karteikarten sowie die unterschiedlichen Materialien (Fotos, Stoffmuster, Knöpfe, Verpackungsmaterial, Pläne, Zeichnungen, Skizzen, Dias u.a.) erwiesen sich dabei als große Herausforderung. Darüber hinaus wurden die Warenzeichenblätter der Jahrgänge 1956 bis 1993 lückenlos eingescannt.^[2] Fehlende Hefte wurden über die Fernleihe beschafft. Die Anzahl dieser Dateien beläuft sich auf insgesamt 20.445 Stück.

Im pandemiebedingt bis September 2021 verlängerten Projekt sind nun die weiteren Projektpartner gefragt, die Digitalisate inhaltlich mit Mitteln der graphischen Datenverarbeitung und Bilderkennung aufzubereiten, in einer Datenbank strukturiert zusammenzuführen und diese der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. ❖



Scanarbeitsplätze im Digitalisierungsraum der UB
(Fotos: Dr. Christoph Hoock, 17.09.2020)

2 *Warenzeichenblatt : eingetragene Warenzeichen, Geschmacksmuster u. Veränderungen* / hrsg. vom Amt für Erfindungs- und Patentwesen der Deutschen Demokratischen Republik. – Berlin : Verl. Die Wirtschaft, 1955 – 1974. – ISSN 0947-787X. Später: *Warenzeichen- und Musterblatt : eingetragene Warenzeichen, industrielle Muster u. Veränderungen* / hrsg. vom Deutschen Patentamt. – Berlin : Verl. Die Wirtschaft, 1975 – 1993. – ISSN 0323-5394.

SANIERUNG DER SAMMLUNG DER HOCHSCHULSCHRIFTEN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE ILMENAU

Imke Steinbrecht

Im Berichtsjahr 2020 erhielt die UB Fördermittel für den Erhalt ihrer Sammlung an Hochschulschriften, die an der Technischen Hochschule Ilmenau, der Vorläufereinrichtung der TU Ilmenau, zwischen 1953 und 1992 entstanden. Die Mittel wurden im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgesetzten Förderprogramms zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes in Deutschland bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) beantragt. Aus diesem Programm konnten insgesamt Bundesmittel in Höhe von 50.000 € eingeworben werden. Mit weiteren knapp 80.000 € finanziert das

Land Thüringen die Erhaltung dieser unikatalen Sammlung.^[1]

Die Technische Hochschule Ilmenau war eine der wichtigsten Forschungs- und Lehrstätten der DDR, insbesondere auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften. Sie wurde 1953 als Hochschule für Elektrotechnik gegründet und war die einzige Spezialhochschule für Elektrotechnik in der DDR. Insofern bietet die Sammlung der Hochschulschriften der Technischen Hochschule Ilmenau einen einmaligen Überblick über den Wissensstand in der DDR.

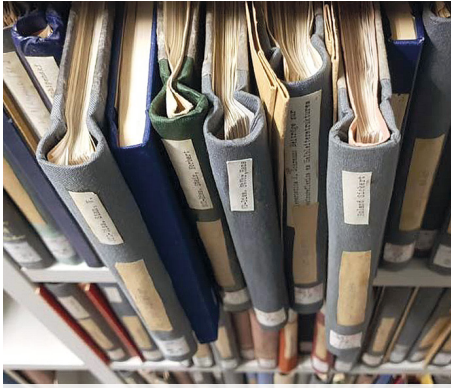
Mit insgesamt 6.500 Exemplaren auf 120 Regalmetern umfasst die Sammlung Dissertations- und Habilitationsschriften aus den Jahren 1953 bis 1992. Der zu sanierende Bestand zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus: Unter den Schriften befinden sich sowohl gebundene Werke wie auch Mappen, die Einzelblätter enthalten, sowie großformatige Schriften, Fotosammlungen und Publikationen auf Spezialpapieren und Mikrofilmen.

Der Auftrag zur Restaurierung und Konservierung der Sammlung konnte im Sep-

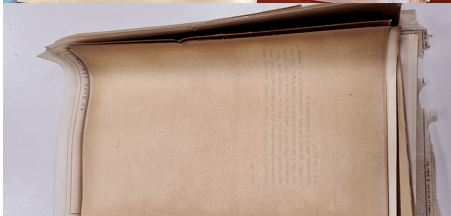
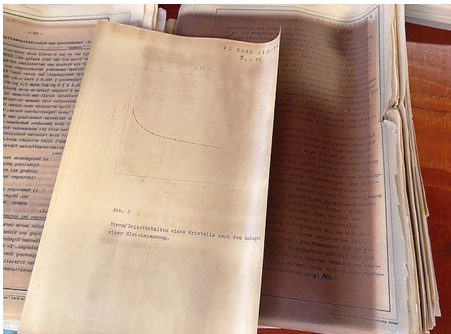


Magazinaufstellung (Foto: Imke Steinbrecht, 18.09.2020)

1 Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (2020) *KEK-Portal | Sammlung technischer Hochschulschriften erhalten* [Online]. Verfügbar unter <https://www.kek-spk.de/projekt/sammlung-technischer-hochschulschriften-erhalten> (Abgerufen am 17. September 2021).



Bindearten (Foto: Imke Steinbrecht, 18.09.2020)



Schriften mit Beschädigungen (Fotos: Memocon Conservation Center GmbH, 11.10.2020)

tember 2020 an eine Fachfirma vergeben werden, die Arbeiten am Bestand begannen bereits im Oktober. Die ausgeschriebenen Leistungen umfassten die Entnahme des Schriftgutes aus den Regalen und deren Abtransport, die Reinigung des Schriftgutes und die Reparatur von Beschädigungen, die Entsäuerung säurehaltigen Papiers, die Bindung von in Mappen enthaltenen Einzelblättern und von Thesenpapieren, die Sonderanfertigung von Kassetten zur Aufbewahrung nicht bindungsfähigen Materials und den Rücktransport und die Resortierung der Schriften in die Regale. Zusätzlich sollte eine ausführliche Dokumentation der Schäden und der vorgenommenen Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen erfolgen.

Da die Fördermittelbereitstellung der KEK förderprogrammabhängig bis zum 31.12.2020 terminiert war, musste eine sehr kurze Realisierungszeit eingehalten werden. Der Großteil der Schriften konnte bis Ende des Jahres 2020 saniert werden. Ein vollständiger Projektabschluss war jedoch aufgrund des Umfangs der Arbeiten und pandemiebedingter Verzögerungen bis Ende des Jahres nicht möglich. Die noch ausstehenden Arbeiten sollen schließlich bis Februar 2021 zum Abschluss gebracht werden. ❖

Veröffentlichungen

- Blume, Peter** | Ausstellungsprogrammplanung als Teil der Öffentlichkeitsarbeit : Herausforderungen und Chancen für kleine bis mittelgroße Universitätsbibliotheken. – In: Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken / hrsg. von Petra Hauke. – Berlin : de Gruyter Saur, 2016. – S. 270–278. – ISBN 978-3-11-047279-0.
- Blume, Peter** | »Open-Access-Publikationsdienste für die Wissenschaft« : Fortbildungsveranstaltung des DBV-Landesverbands Thüringen. – In: o-bib: das offene Bibliotheksjournal. – 4 (2017) 4, S. 249–256. = <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H4S249-256>.
- Blume, Peter** | Open-Access-Monitoring : Anforderungen – Konzepte – Hindernisse. – In: Bibliotheksentwicklung im Netzwerk von Menschen, Informationstechnologie und Nachhaltigkeit / hrsg. von Simone Fühles-Ubach und Ursula Georgy. – Bad Honnef : Bock + Herchen Verlag, 2019. – S. 103-115. – ISBN 978-3-88347-311-6.
- Einax, Susan** | Strategisches Management in Bibliotheken : von der Vision zur Realisierung. – In: Bibliothek: Forschung für die Praxis / hrsg. von Petra Hauke [u.a.]. – Berlin : de Gruyter Saur, 2017. – S. 239–251. – ISBN 978-3-11-051971-6.
- Hösch, Nicole** und **Lecke-Vollgraf, Carola** | Von der »Lesesaal-Polizei« zur »Mobilen Info«. – In: Bibliotheksdienst. – 51 (2017) 7, S. 637–642. = <https://doi.org/10.1515/bd-2017-0066>.
- Kürbis, Anja** | Ein Fristenkatalog für die Technische Universität. – In: Archive in Thüringen. – (2017), S. 24–26.
- Meyer, Anette** | Die Hochschulbibliographie der Technischen Universität Ilmenau – erste Nutzerbefragung 2014 nach neun Jahren Echtzeitbetrieb. – In: Bibliotheksdienst. – 50 (2016) 3/4, S. 371–385. = <https://dx.doi.org/10.1515/bd-2016-0036>.
- Pfafferoth, Milena** | Brandschutz, Sicherheit und Notfallvorsorge. – In: Praxishandbuch Bibliotheksbau / hrsg. von Petra Hauke und Klaus Ulrich Werner. – Berlin : de Gruyter Saur, 2016. – S. 360–371. – ISBN 978-3-11-040313-8.
- Richter, Karin** und **Pfafferoth, Milena** | Googlest Du noch oder recherchierst Du schon? : wie die AG Informationskompetenz der wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens aufgrund vielfältiger Nachfragen eine Fortbildung organisierte. – In: o-bib: das offene Bibliotheksjournal. – 4 (2017) 1, S. 205–211. = <https://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S205-211>.

- Pfafferott, Milena** | Sicherheit als Managementfaktor. – In: Bibliothek: Forschung für die Praxis / hrsg. von Petra Hauke [u.a.]. – Berlin : de Gruyter Saur, 2017. – S. 272–284. – ISBN 978-3-11-051971-6.
- Pfafferott, Milena** | Wo sich Bücher zuhause fühlen, sind auch Menschen willkommen! – In: Heimat Thüringen. – 25 (2018) 4, S. 33.
- Upmeier, Arne** | Rechtliche Rahmenbedingungen der Bibliotheksbenutzung. – In: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement / hrsg. von Rolf Griebel. – Band 2. – Berlin : de Gruyter Saur, 2016. – (Band 2). – S. 958–971. – ISBN 978-3-11-030293-6.
- Upmeier, Arne** | Rechtsfragen der Bibliotheksbenutzung. – In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen : Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare / hrsg. von Hans-Christoph Hobohm [u.a.]. – Loseblatt-Ausgabe, Band 3. – Hamburg : Dashöfer. – (2017), 10/7, insges. 26 S.
- Upmeier, Arne** | Urheberrecht. – In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen : Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare / hrsg. von Hans-Christoph Hobohm [u.a.]. – Loseblatt-Ausgabe, Band 3. – Hamburg : Dashöfer. – (2018), 10/2, insges. 17 S.
- Upmeier, Arne** | Datenschutz. – In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen : Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare / hrsg. von Hans-Christoph Hobohm [u.a.]. – Loseblatt-Ausgabe, Band 3. – Hamburg : Dashöfer. – (2018), 10/7.4, insges. 3 S.
- Upmeier, Arne** | Die Rolle der Bibliotheken in einem künftigen Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG). – In: Zeitschrift für geistiges Eigentum. – 10 (2018) 3, S. 301–309.
= <https://doi.org/10.1628/zge-2018-0024>.
- Lison, Barbara** und **Upmeier, Arne** | Ausleihe von E-Books durch Bibliotheken : vier Thesen. – In: Digital publishing report. – (2019), Sonderheft Bibliotheken & Büchereien, S. 76–81.
- Vogt, Gerhard** | Neue Sitzkojen in der UB Ilmenau : passgenaue Gruppenarbeitsplätze entsprechen dem Nutzungsverhalten und unterstützen das Raum- und Benutzungskonzept. – In: BuB. – 69 (2017) 2/3, S. 78–79.

Gremientätigkeit

Frau Balthasar

Jugend- und Auszubildendenvertretung der TU Ilmenau | 2018–2020

Herr Dr. Blume

Senatsausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der TU Ilmenau | seit 2017–2019

Kulturbeirat der TU Ilmenau | seit 2015–2020

AG Open Access des BSC im Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) | seit 2017

AG Erwerbung und Bestandsmanagement des BSC im Kooperationsverbund Thüringer

Hochschulbibliotheken (ThHoBi) | seit 2020

Unterausschuss des Berufsbildungsausschusses des Landes Nordrhein-Westfalen für den Fortbildungsberuf

Geprüfter Fachwirt/Geprüfte Fachwirtin für Medien- und Informationsdienste | seit 2011–2019

Frau Hustedt

Jugend- und Auszubildendenvertretung der TU Ilmenau | seit 2020

Frau Höhn

Personalrat der TU Ilmenau | seit 2008

Senat der TU Ilmenau | seit 2011

Findungskommission für die Präsidentenwahl der TU Ilmenau | 2020/2021

Hauptpersonalrat des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

(Ersatzmitglied) | seit 2010

AG Bibliotheken beim Hauptpersonalrat des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und

Digitale Gesellschaft | seit 2010

Aufgabenerstellungs- und Prüfungsausschuss für den Beruf FaMI beim Landesverwaltungsamt | seit 2018

Frau Dr. Meyer

Personalrat der TU Ilmenau (Ersatzmitglied) | seit 2006

Frau Dr. Kürbis

AG Aufbewahrungsfristen der TU Ilmenau | 2014–2016

Kulturbeirat der TU Ilmenau | seit 2014

Arbeitsgruppe IT-unterstütztes Universitätsmanagement (ITUM) der TU Ilmenau | seit 2015

Arbeitskreis der Thüringer Universitäts- und Hochschularchive | seit 2014

AG Digitale Archivierung der Thüringer Landespräsidentenkonferenz | seit 2019

Mitteldeutsches Archivnetzwerk | seit 2017

Frau Pfafferott

Senat der TU Ilmenau | seit 2019

Landesverband Thüringen im dbv e.V. | seit 2018 (Vorsitzende)

Gemeinsame Baukommission von dbv e.V. und VDB | 2015–2018

AG Informationskompetenz der Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken

(DTWB) | seit 2016

Frau Rex

Referat Forschungsservice und Technologietransfer der TU Ilmenau | seit 2018

Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement (TKFDM) | seit 2018

AG Forschungsdaten von DINI e.V. und nestor | seit 2019

Interest Group »Research Data Management in Engineering« der Research Data Alliance (RDA) | seit 2019

Redaktion der Informationsplattform forschungsdaten.info | seit 2018

Frau Dr. Trott

Senatsausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchswachst der TU Ilmenau | 2008–2017

Kommission Erwerbung und Bestandsentwicklung (dbv e.V.) | 2012–2018

AG Konsortien der Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken (DTWB) | 2002–2017

AG Erwerbung der Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken (DTWB) | 2011–2017

AG Erwerbungsmanagement elektronischer Informationsprodukte des Bibliotheksservicecenters (BSC) im Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) | 2018–2020

AG Benutzung des Bibliotheksservicecenters (BSC) im Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) | seit 2020

Thüringer PICA-Kommission | 1993–2017

Herr Tuschick

Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) | seit 2011

Thüringer GBV-Kommission | seit 2018

AG Technische Infrastruktur des BSC im Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi) | seit 2018

Herr Dr. Upmeier

AG Benutzung der Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken (DTWB) | 2012–2020

Ethikbeauftragter des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv e.V.) | seit 2017

AG Digitale Bibliotheken der Deutschen Literaturkonferenz | seit 2018

AG Urheberrecht des Deutschen Kulturrates | seit 2018

AG Recht für Wissenschaft im Digitalen Zeitalter der Allianz der Wissenschaftsorganisationen | seit 2018

AG Bibliothekstantieme der Kultusministerkonferenz | seit 2018

Groupe de travail franco-allemand sur l'accès aux œuvres numérisées sous droits | seit 2010

Herr Vogt

Senatsausschuss für Hochschulentwicklung und Qualitätssicherung (HEQS) | 2008–2018

Leitung des TU-Gremiums der Bibliotheksbeauftragten | seit 2009

AG IT-unterstütztes Universitätsmanagement (ITUM) an der TU Ilmenau | seit 2015

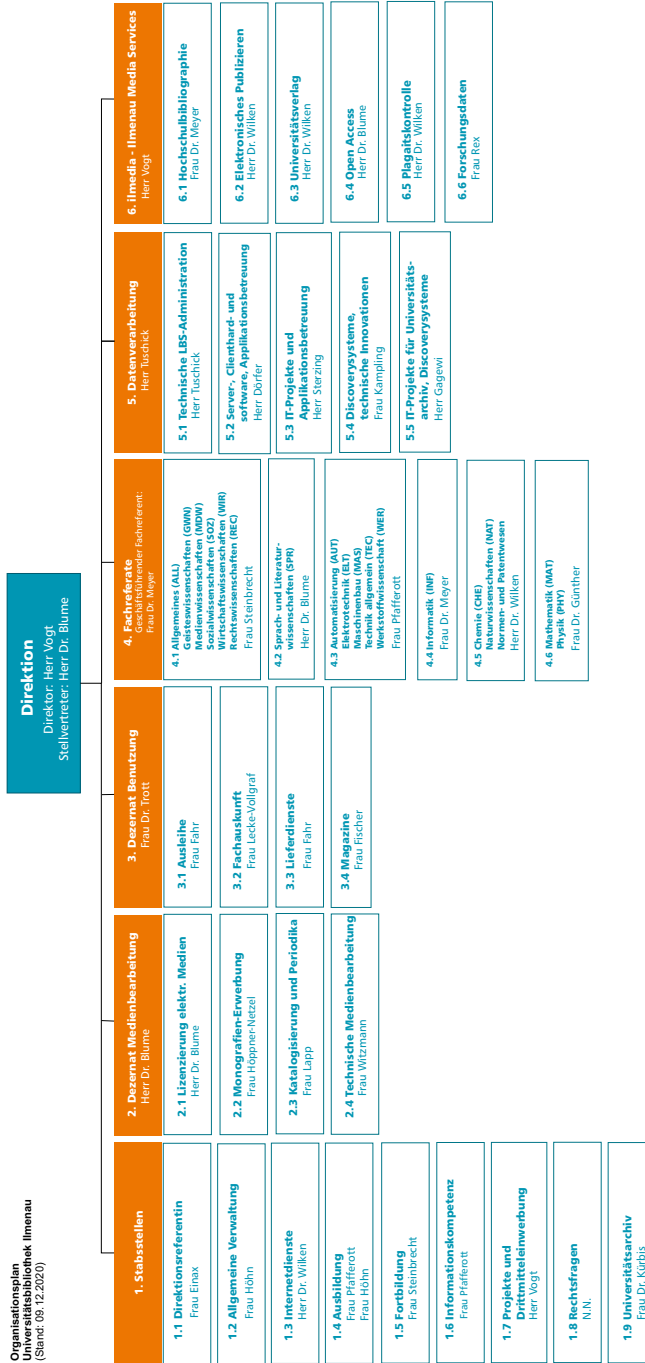
Direktorenkonferenz Thüringer Wissenschaftlicher Bibliotheken (DTWB) | seit 2001

Vorstand des Landesverbandes Thüringen im dbv e.V. | 2003–2018

Geschäftsführung des Bibliotheksservicecenters (BSC) Thüringen | seit 2016

Organigramm

Organisationsplan
 Universitätsbibliothek Ilmenau
 (Stand: 09.12.2020)





UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ILMENAU